

„Gemeinsam stärker“

Das Service-Magazin des KOBV -
Der Behindertenverband für Wien,
Niederösterreich und Burgenland
Ausgabe 2/2026

KOBV

Der Behindertenverband

Wir bewegen

BEWEGUNG NEU ERLEBEN

Moderne Therapie für mehr
Beweglichkeit und Selbstständigkeit



© SKA Zicksee

Orthopädisches Klinikum SKA Zicksee





Bezahlte Anzeige

Für ein Wien, in dem alle ins Spiel kommen.

Sport verbindet – besonders dann, wenn alle daran teilnehmen können. Darum investiert die Stadt Wien konsequent in den Ausbau barrierefreier Sportmöglichkeiten und schafft inklusive Bewegungsangebote – für alle Wiener*innen.

Entdecke jetzt dein passendes Sportangebot!



wien.gv.at/inklusion

Aus dem Inhalt

Leitartikel: Sparen!? Nicht auf Kosten von Menschen mit Behinderungen!.....	5	Hasskriminalität gegen Menschen mit Behinderungen - aktuelle Studie	23-25
PVA-Begutachtungen: Studie bestätigt Probleme.....	6-7	Selbstständig mit der eigenen Trafik.....	25
Weniger Leistungen und höhere Selbstbehalte bei der ÖGK	8	Erholungsangebote für KOBV-Mitglieder	26-27
Gemeinsam starkes Zeichen gesetzt.....	9	Wienwork: „On The Job“ trifft Wirtschaft.....	28-29
Braille-Schrift ist immaterielles Kulturerbe	10	KOBV - Der Behindertenverband - WIR HELFEN....	29
KOBV Österreich: Zukunftsstrategien und moderne Orthopädietechnik.....	11	Wienwork: Digitale Kompetenzen und starke Impulse für Jugendliche der Flanke Wien	30
Zero Project Conference	12	Eurovision Song Contest wird barrierefrei	31
EU-Haushalt	13	Paralympics: Historische Medaillenausbeute ..	32-33
Praktikumsstellen beim Rat der EU	13	Orthopädische Sprechstunde - „Gold für die SKA Zicksee“	34-36
ARGE BVP: 15. BVP-Infotag in NÖ.....	14-15	Natürliche Heilmittel - Stechmücken	36
Gewinner:innen der 76. KOBV-Lotterie.....	15	Gesund mit Genuss: Spargel-Quiche.....	38
Inklusion im Wien Museum: Ein Erlebnis für alle Sinne	21	Aus den Untergruppen.....	39-45
„Aufgegeben werden nur Briefe“ - Interview mit KOBV-Mitglied Thomas Unger	22-23	Wir gratulieren	46-48
		Behindertenberatung A-Z: Termine.....	50-51
		Telefonverzeichnis	52



© Oliver Topf

Neue Amtsleiterin im SMS
Mag.^a Barbara Mayer-Cristescu
(Seite 10)



© KOBV/Franz Blaha

80 Jahre KOBV
Grundsteinlegung SKA Zicksee
(Seiten 18-20)



Übungen zur
Sturzprophylaxe - Teil 14
(Seite 37)

Impressum Ausgabe 2/2026 (Nr. 428 / 70. Jahrgang)

Alleineigentümer: KOBV - Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld., 1080 Wien, Lange Gasse 53, Tel: +43 1 406 15 86, Fax: DW - 12, Vorstand: <https://wnb.kobv.at/verein>, ZVR Zahl: **868148653**

Redaktionsteam: Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl, Manuela Bütterich, Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer; **E-Mail:** redaktion@kobv.at

Redaktionsschluss: Ausgabe 3/2026: 30. Juli 2026; **Bildnachweis:** KOBV - Der Behindertenverband, Privat zur Verfügung gestellt (Untergruppen) oder wie angegeben; **Layout, Satz und Druck:** Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf; **Zweigstelle:** Himmelreichstraße 13, 4844 Regau, www.diemedienmacher.co.at

Mehr Selbstständigkeit im Alltag - mit Liftsystemen von iDuMo

Mit zunehmendem Alter oder bei körperlichen Einschränkungen wird Sicherheit im Alltag immer wichtiger. iDuMo bietet eine Vielzahl an Liftsystemen, die Bewegungsabläufe erleichtern und ein selbstbestimmtes Leben unterstützen.



ÖAMTC Vorteilspartner

Fragen Sie nach Ihrem Clubvorteil!



Neben Badeliften stehen auch Sitz- und Schwenklifte sowie mobile Lösungen zur Verfügung, um Barrieren sicher zu überwinden - im Badezimmer und darüber hinaus. Die Systeme sind kompakt, einfach zu bedienen und ohne großen Aufwand installierbar. So gewinnen Menschen mit eingeschränkter Mobilität ein Stück Unabhängigkeit zurück. Individuell angepasste Lösungen sorgen dafür, dass jedes System optimal auf persönliche Bedürfnisse abgestimmt ist und den Alltag erleichtert. Baden wieder komfortabel nutzbar - ab 86€ monatlich bei 924€ Anzahlung. ÖAMTC-Mitglieder sparen 290€ zusätzlich.



Flexible Liftsysteme ohne Bohren

iDuMo

Service & Beratung
in ganz Österreich

☎ 05334-31531

Lassen Sie sich unverbindlich beraten oder fordern Sie einen gratis Prospekt an.

bezahlte Anzeige

-GRAF-
Carello
ELEKTROFAHRZEUGE

**IM ALTER MOBIL
DURCH DEN ALLTAG**



INFO-TELEFON: 03385 / 82 82-0

Graf Carello GmbH, Nestelbach 77, A-8262

Führerschein- & zulassungsfrei
für Unabhängigkeit in jedem Alter

weitere Seniorenprodukte online
über: shop.graf-carello.com

10 TAGE GELD-ZURÜCK GARANTIE
und österreichweiten Kundendienst und Service
für alle Marken, direkt bei Ihnen zuhause.

bezahlte Anzeige



Sparen!? Nicht auf Kosten von Menschen mit Behinderungen!

Leitartikel von Präsident Franz Groschan

Wie Sie sicher schon mitbekommen haben, „schießen“ in letzter Zeit nicht nur Blumen aus dem Boden, sondern auch Vorschläge für weitere Sparmaßnahmen im Sozialbereich. Angesichts des geplanten Doppelbudgets für 2027/28, das demnächst beschlossen werden soll, arbeitet so manches Institut jene Bereiche aus, in denen Einsparungspotenzial geortet wird, und bringt diese Ideen in Umlauf. Viele von ihnen gehen zulasten jener Menschen, die sich in einer ohnehin schon schwierigen Situation befinden.

Daher sage ich in aller Deutlichkeit: Wir akzeptieren keine Sparmaßnahmen auf dem Rücken von Menschen mit Behinderungen! Weder beim Ausgleichstaxfonds (ATF), noch bei der Sozialhilfe, dem Pflegegeld, bei Pensionen und generell bei Leistungen im Gesundheitswesen, wie sie nun etwa ÖGK-Versicherte betreffen.

Dass der ATF zur beruflichen Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in finanzielle Schieflage geraten ist, ist keine Neuigkeit. Die Gefahr der schrittweisen Reduzierung der Bundes-

zuschüsse ab 2027 ist aktuell jedoch reeller denn je. Wir drängen seit Langem auf die nachhaltige finanzielle Absicherung des ATF und auf die grundlegende Überarbeitung des dahinterstehenden Systems. Es darf nicht sein, dass Beratungsangebote für berufliche Inklusion, Arbeitsassistenz und andere Projekte zur Sicherung der Teilhabe am Arbeitsmarkt gekürzt oder sogar abgeschafft werden!

Österreich ist ein Sozialstaat - das muss doch etwas bedeuten. Zwar mag der Fiskalrat berechnet haben, dass eine Aussetzung der Valorisierung des Pflegegeldes und der Pensionen im kommenden Jahr der kurzfristigen Sanierung des Budgets zugutekommen würde, und das WIFO grundsätzlich Sparpotenzial bei Pensionen sehen, doch sollten solche Maßnahmen tatsächlich in Erwägung gezogen werden, würden auf Menschen mit und ohne Behinderungen noch herausforderndere Zeiten zukommen. Das darf auf keinen Fall passieren, die zusätzlichen Belastungen wären immens. Denken wir nur daran, dass Pflege für viele Betroffene schon jetzt finanziell kaum mehr leistbar ist.

Die Unterstützungsleistungen von Bund und Ländern haben ja

einen tiefgreifenden Grund und Sinn: den Weg für die Führung eines selbstbestimmten, leistbaren Lebens in bestmöglicher Gesundheit zu ebnen. Dies ist für den Staat wichtig, aber noch bedeutender für die Menschen selbst: Es gibt nichts Wertvolleres als das Leben.

Manchmal bedarf es eben ein bisschen mehr Hilfe, etwa beim Weg zurück in den eigenen Alltag. In unserem Orthopädischen Klinikum SKA Zicksee als einem der wichtigsten Orte für orthopädische Rehabilitation werden jährlich über 2.000 Menschen mit Behinderungen stationär betreut und begleitet. In dieser Ausgabe des Magazins legen wir darauf einen Fokus, denn die SKA Zicksee ist das beste Beispiel dafür, wie viel erreicht werden kann, wenn Geld für Gesundheitsmaßnahmen in die Hand genommen wird.

Ich versichere Ihnen, dass Sie sich wie immer auf uns verlassen können, denn wir werden zum Wohle aller weiterhin gegen die Sparmaßnahmen auftreten! ●

Ihr Franz Groschan

Studie bestätigte Probleme bei PVA-Begutachtungen...

Wie eine Studie des Forschungsinstituts „Foresight“ im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich wissenschaftlich belegt, gibt es zahlreiche strukturelle Schwächen bei Begutachtungsprozessen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA). Untersucht wurden die Erfahrungen von 817 Personen, die innerhalb der letzten zehn Jahre bei der PVA OÖ einen Antrag auf Pflegegeld oder auf eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension gestellt hatten. Dabei zeigte sich, dass viele Befragte den Begutachtungsprozess als herabwürdigend und teilweise respektlos erlebten. So stuften 70 Prozent der Antragsteller:innen einer Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension die Untersuchung als „wenig“ bis „gar nicht respektvoll“ ein. Bei Antragsteller:innen auf Pflegegeld waren es 42 Prozent.

Studienteilnehmer:innen erzählten etwa von unfreundlichem und kasernenartigem Ton der Gutachter:innen, unpassenden Fragen bzw. Bemerkungen, der expliziten oder impliziten Unterstellung, die Beschwerden zu simulieren, sowie von vorgefassten Meinungen. Darüber hinaus berichteten viele Betroffene, dass ihre medizinischen Unterlagen oder Befunde nur unzureichend berücksichtigt wurden und sie während des Begutachtungsprozesses intime Tätigkeiten wie den Toilettengang oder das Duschen demonstrieren mussten. Eine weitere Belastung stellte für manche Menschen das Verbot, eine Begleitperson dabei zu haben zu dürfen, dar. 30



Prozent der Antragsteller:innen einer Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension und acht Prozent der Antragsteller:innen auf Pflegegeld informierten darüber.

Ergebnisse nicht überraschend

„Leider sind die Studienergebnisse für uns als Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen nicht überraschend. Von vielen unserer Mitglieder, die von den Mitarbeiter:innen der Sozialrechtsabteilungen der KOBV-Landesverbände beraten und vertreten werden, wissen wir, welche Probleme es im Begutachtungsprozess gibt“, sagte Regina Baumgartl, Generalsekretärin des KOBV Österreich - Der Behindertenverband, in einer ersten Reaktion. „Diese reichen von einem wenig wertschätzenden Umgang bis zu dem Gefühl, nicht ernstgenommen zu werden“, ergänzte sie. Der Faktor, der über allem steht, ist die feh-

lende Zeit. „Gäbe es mehr Zeit für Untersuchungen, würde sich einiges zum Positiven verändern, etwa der Umgang mit Betroffenen“, ist sich Baumgartl sicher.

Einige Personen, deren Antrag nicht bewilligt wird, erleben in Folge eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes und geraten in finanzielle Schwierigkeiten, manche sind trotz gesundheitlicher Einschränkungen zum Weiterarbeiten gezwungen oder verlieren den Zugang zu wichtigen sozialen Leistungen, wie durch „Foresight“ festgehalten wird.

In der Studie werden jedenfalls grundlegende Probleme im Begutachtungsprozess wie intransparente Entscheidungen, die unzureichende Berücksichtigung von medizinischen Unterlagen, zu wenig Zeit für Untersuchungen, unklare Beurteilungskriterien und ein teilweise respektloser Umgang benannt. ●

...und führte zur Ankündigung von Maßnahmen



Der KOBV Österreich - Der Behindertenverband, der weiß, welche Schwierigkeiten Antragsteller:innen durchmachen, setzte sich wie viele andere Organisationen nach Erscheinen der Studie öffentlichkeitswirksam für die Verbesserung der Begutachtungsprozesse ein und nutzte den zunehmenden Druck, den die Ergebnisse und die vielfältigen Reaktionen darauf auslösten. Seine Forderungen und Wünsche wurden von zahlreichen Medien aufgegriffen, einige davon waren/sind:

- Rechtsanspruch auf Mitnahme einer Vertrauensperson auch bei Begutachtungen bezüglich Berufsunfähigkeits- und Invaliditätspensionen sowie Rehabilitationsgeld und bei Begutachtungen im Behindertenpass- und Feststellungsverfahren
- Ausbildungen der beschäftigten Ärzt:innen und Gutachter:innen im Bereich der sozialen Kompetenz sowie medizinisch-fachliche Weiterbildungen, etwa in Hinblick auf ME/CFS
- verpflichtende Berücksichtigung aller vorliegenden Gutachten und Befunde
- Erhöhung der Transparenz
- barrierefreie Ausgestaltung der Begutachtungsprozesse für alle Menschen mit Behinderungen, nicht nur für Menschen mit körperlichen Behinderungen
- Angebot von Begutachtungen im Wege von Hausbesuchen nicht nur bei Pflegegeldverfahren und Ausarbeitung einheitlicher Kriterien zur Durchführung von Hausbegutachtungen
- Überarbeitung der Einschätzungsverordnung (u.a. in Hinblick auf ME/CFS)
- Wunsch nach einer eigenständigen, von Entscheidungsträgern getrennten Begutachtungsstelle

KOBV Österreich trieb zusätzliche Änderung voran

Nach einem Gespräch mit Verantwortlichen der PVA kündigte Sozialministerin Korinna Schumann schließlich Maßnahmen für die Verbesserung bei Begutachtungen der PVA und des Sozialministeriumservices (SMS) an. So sind etwa ein verpflichtender Verhaltenskodex für Gutachter:innen, Schulungen hinsichtlich einer respektvollen Kommunikation sowie der Aus- bzw. Aufbau eines Beschwerdemanagements für die PVA und das SMS geplant. Obwohl der KOBV Österreich - Der Behindertenverband die vorgestellten Maßnahmen sehr begrüßt, betrachtet er sie lediglich als erste Schritte und hält weitere Reformen für dringend notwendig. Für die Ausarbeitung bot der größte und älteste Behindertenverband des Landes Sozialministerin Schumann seine Mithilfe an.

In Bezug auf die vorgesehene „ausdrückliche Ermöglichung“, sich in Zukunft von einer Vertrauensperson bei allen Begutachtungen begleiten lassen zu können, forderte der KOBV Österreich - Der Behindertenverband explizit dazu auf, nachzubessern. „Der Rechtsanspruch auf die Mitnahme einer Vertrauensperson ist bislang nur im Bundespflegegeldgesetz vorgesehen und muss in allen Bereichen der Sozialversicherung, wie bei Berufsunfähigkeits-, Invaliditätspensions- und Rehabilitationsgeldbegutachtungen, aber auch bei Begutachtungen in Behindertenpass- und Feststellungsverfahren, gesetzlich verankert werden“, betonte Regina Baumgartl, Generalsekretärin des KOBV Österreich - Der Behindertenverband, in der Öffentlichkeit. Darüber hinaus richtete der KOBV Österreich - Der Behindertenverband ein entsprechendes Schreiben an die Sozialministerin. Diese ließ kurz darauf verlautbaren, gesetzliche Änderungen vorzunehmen: Ab September wird es unter anderem auch bei Begutachtungen für Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspensionen sowie bei Verfahren des SMS einen Rechtsanspruch auf die Mitnahme einer Vertrauensperson geben.

„Trotz dieses Etappenerfolges ist noch viel zu tun“, hielt Präsident Franz Groschan fest. „Der KOBV Österreich - Der Behindertenverband wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass Begutachtungsprozesse für Betroffene verbessert und seine noch offenen Forderungen umgesetzt werden!“ ●

Weniger Leistungen und höhere Selbstbehalte bei der ÖGK

Mit Anfang März bzw. Mai kürzte die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) Leistungen und erhöhte Selbstbehalte, dies relativ unbemerkt von der Öffentlichkeit und ohne die Versicherten entsprechend zu informieren. Auch von diesen Sparmaßnahmen sind wieder Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen besonders betroffen.

Der KOBV Österreich - Der Behindertenverband steht den aktuellen Entwicklungen, allen voran Selbsthalten zu Lasten von Menschen mit Behinderungen, kritisch gegenüber und fordert die Rücknahme der vorgenommenen Verschlechterungen.

Zwar erkennt der KOBV Österreich - Der Behindertenverband die Notwendigkeit von Reformen an, diese dürfen jedoch nicht auf Kosten von Menschen mit Behinderungen erfolgen. Die Forderungen, die Österreichs größter und ältester Behindertenverband bereits im Juni 2025 in Bezug auf Selbstbehalte bei Krankentransporten stellte, sind nun noch dringlicher geworden.

So müssen neben Menschen, die von der Rezeptgebühr befreit sind, auch Personen mit dauerhafter Mobilitätseinschränkung, denen die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel unzumutbar ist - wozu nicht nur Menschen mit einer Gehbehinderung gehören -, pauschal von Selbsthalten ausgenommen werden. Die ÖGK verschärfte jedoch die Regeln für die Übernahme von Transportkosten.

Kürzungen: Von Krankentransporten bis zum Krankengeld

In welchen Bereichen wurden Leistungen gekürzt und Selbstbehalte erhöht? Hier finden Sie die wichtigsten Neuerungen - basierend auf Satzungsänderungen und Änderungen der Krankenordnung der ÖGK - im Überblick:

Krankentransporte: Die ÖGK übernimmt die Kosten von Krankentransporten seit 1. Mai nur noch dann, wenn eine ärztliche Transportanweisung für Patient:innen vorliegt, deren Gehunfähigkeit auf medizinischen Gesichtspunkten gründet und die ärztlich nachgewiesen ist. Beim Fehlen öffentlicher Verkehrsmittel wegen infrastruktureller Gegebenheiten oder beim Fehlen einer Begleitperson, durch die ein selbstständiger Transport möglich wäre, kommt die ÖGK nicht mehr für die Transportkosten auf. Für Menschen, die von der Rezeptgebühr befreit sind, für Kinder und bei bestimmten, medizinisch notwendigen Fahrten hingegen schon. Ein Krankentransport auf Kosten der ÖGK ist für Patient:innen mit Immundefizienz aufgrund einer Tumorbehandlung sowie bei isolationspflichtigen Infektionskrankungen weiterhin möglich.

Hörgeräte: Hörgeräte werden nun grundsätzlich alle sechs - statt alle fünf - Jahre ersetzt. Bei einem beschädigten Gerät oder einer Veränderung der Hörstärke kann ein neues Hörgerät auch vor Ablauf der sechs Jahre vonseiten der ÖGK genehmigt werden.



Zahnersatz: Versicherte der ÖGK müssen seit 1. Mai einen höheren Selbstbehalt für medizinisch notwendigen Zahnersatz zahlen, dazu gehören etwa Kronen und Kunststoffprothesen. Dieser stieg von 25 auf 30 Prozent. Für Menschen, die von der Rezeptgebühr befreit sind, beträgt der Selbstbehalt 20 Prozent. Bei Parodontose-Therapien wurde die Kostenübernahme von der ÖGK eingeschränkt.

Kieferregulierungen: Seit Anfang März ist durch die Satzungsänderung der ÖGK eine Verschärfung der Kriterien für die Kostenübernahme von Kieferregulierungen in Kraft. Zwei Diagnosen wurden aus dem Leistungskatalog entfernt.

Krankengeld: Die ÖGK strich mit 1. März den Familienzuschlag beim Krankengeld ab dem 43. Tag. Bisher hatten Alleinerziehende und Versicherte mit Kindern, deren Partner:in kein Einkommen hat, einen Zuschlag von zehn Prozent der Bemessungsgrundlage bekommen. Darüber hinaus wurde der Sonderzahlungszuschlag beim Kranken-, Wiedereingliederungs- und Rehabilitationsgeld von 17 Prozent auf ein Sechstel reduziert. Die maximale Bezugsdauer von Krankengeld beträgt weiterhin 78 Wochen, jedoch wurde eine weitere verpflichtende Begutachtung zwischen der 63. und der 67. Woche eingeführt. ●

Gemeinsam ein starkes Zeichen gesetzt



Dass Behindertenorganisationen aller Art auch mit einer gemeinsamen Stimme gegenüber (politischen) Entscheidungsträger:innen auftreten, zeigte sich am 2. März im Rahmen einer Pressekonferenz des Österreichischen Behindertenrats (ÖBR), dem Dachverband von mehr als 85 Mitgliedsorganisationen in Österreich. Thema war der Ausgleichstaxfonds (ATF), dessen nachhaltige finanzielle Absicherung gefordert wird. Auch der KOBV Österreich - Der Behindertenverband setzt sich seit Jahren für die Überarbeitung des Systems der Ausgleichstaxe ein und kämpft dafür, dass ausreichend Gelder zur Verfügung stehen.

Bei der Pressekonferenz im Presseclub Concordia in Wien zeigten ÖBR-Präsident Klaus Widl, Mag.^a Christine Steger, Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen, sowie Patrick Berger, Leiter des Chancen Nutzen Büros beim Österreichischen Gewerkschaftsbund, die Konsequenzen fehlender Mittel im ATF auf. Viele Beratungsangebote für berufliche Inklusion, Arbeitsassistenz und andere Projekte zur Sicherung

der Teilhabe am Arbeitsmarkt werden aus dem Ausgleichstaxfonds finanziert. Der ATF steht allerdings unter großem budgetärem Druck und die Lage wird sich in den kommenden Jahren aller Voraussicht nach noch verschärfen.

Etliche Presseaussendungen, um Nachdruck zu verleihen

Auf die Wichtigkeit der nachhaltigen finanziellen Absicherung des Ausgleichstaxfonds machten viele Behindertenorganisationen im Nachgang an die Pressekonferenz aufmerksam. So wurden zahlreiche Presseaussendungen zu diesem Thema veröffentlicht, der KOBV Österreich - Der Behindertenverband beteiligte sich ebenfalls an der Aktion.

Auch die Medienlandschaft griff den vielstimmigen Appell auf, womit das Ziel der öffentlichen Aufmerksamkeit erreicht wurde. Jetzt muss abgewartet werden, ob bzw. wann die Bundesregierung längst überfällige Maßnahmen ergreift. ●

Neue Amtsleiterin beim Sozialministeriumservice



Das Sozialministeriumservice (SMS) hat seit Kurzem eine neue Amtsleiterin: Mag.^a Barbara Mayer-Cristescu übernahm das Zepter von Hofrat Harald Gruber, der das SMS seit 2020 geführt hatte und sich nun in die Pension verabschiedete. Mayer-Cristescu wurde von Korinna Schumann, Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Anfang Mai formell zur Leiterin des Sozialministeriumservices ernannt. Als diese koordiniert und sichert Mayer-Cristescu ein einheitliches Vorgehen der Landesstellen, wobei regionale Besonderheiten berücksichtigt werden.

Die Budget-Expertin ist seit 2011 im Sozialministerium beschäftigt und seit 2019 als Führungskraft

im Bereich der Pflege und des Behindertenwesens tätig. Vor ihrem Antritt als Leiterin des SMS war sie in Abteilung IV/3 der Sektion IV (Pflegevorsorge, Behinderten- und Versorgungsangelegenheiten) für Finanzielles und das Budget verantwortlich.

Bandbreite an Leistungen für Menschen mit Behinderungen

Das Sozialministeriumservice ist eine nachgeordnete Dienststelle des Sozialministeriums und eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen, da es etwa für die Feststellung des Grades der Behinderung, die Ausstellung von Behindertenpässen, die Vergabe von Parkausweisen und finanzielle Förderungen zuständig ist. Zudem bietet das SMS

Unterstützung bei der Integration am Arbeitsmarkt an und stellt die Zugehörigkeit zum Personenkreis der begünstigten Behinderten fest. Im Sinne seiner Mitglieder ist der KOBV stets um eine gute und wirksame Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des SMS bemüht.

Der KOBV gratuliert Frau Mag.^a Mayer-Cristescu zu ihrer Bestellung, wünscht ihr viel Erfolg für diese Aufgabe und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit! Gleichzeitig bedankt sich der KOBV bei Hofrat Harald Gruber für sein Engagement und sein Wirken zugunsten von Menschen mit Behinderungen und wünscht ihm alles Gute für die Pension! ●

Braille-Schrift als Kulturerbe anerkannt

Seit 16. April gehören die Verwendung und Weitergabe der Braille-Schrift zum immateriellen UNESCO-Kulturerbe in Österreich. Die Punktschrift wurde nach einer Initiative des Blinden- und Sehbehindertenverbands Österreich (BSVÖ) von der heimischen UNESCO-Kommission in das nationale Verzeichnis aufgenommen.

Die Braille-Schrift wurde 1825 von Louis Braille entwickelt. Der blinde Franzose veränderte im Alter von 16 Jahren mit sechs Punkten die Welt. Angeordnet in zwei Spalten mit jeweils bis zu drei Punkten vereinfachen die 64 möglichen Kombinationen die Kommunikation von blinden und sehbehinderten Menschen seit 200 Jahren. Mittlerweile ist Braille fixer Bestandteil des Alltags - ob als Handlaufbeschriftung an Bahnhöfen, als Wegweiser auf taktilen Plänen in Museen, als Beschriftung von Tasten in

Aufzügen und auf Automaten oder im Berufsleben.

Kulturgut der Selbsthilfe

Die Punktschrift ist weit mehr als nur ein Hilfsmittel: Sie macht Sprache tastbar, verschafft Zugang zu Informationen, Bildung und Kultur, steht für Barrierefreiheit, Selbstbestimmung sowie gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft. Da die Braille-Schrift von blinden Menschen selbst gelehrt, gepflegt und technisch weiterentwickelt wird, gilt sie seit jeher als wichtiges Kulturgut der Selbsthilfe.

Durch technologische Neuerungen und rückläufige Förderstrukturen wird sie jedoch von immer weniger Menschen erlernt. Die Anerkennung der Braille-Schrift als immaterielles UNESCO-Kulturerbe in Österreich unterstreicht daher auch die Notwendigkeit, ihre Weitergabe langfristig zu sichern. ●

Zukunftsstrategien und moderne Orthopädietechnik



Wie die Zukunft des KOBV Österreich - Der Behindertenverband und seiner Landesverbände aussehen könnte, wurde am 19. Februar bei einem gemeinsamen Workshop in Wien besprochen. Präsident Franz Groschan und Generalsekretärin Regina Baumgartl luden Vertreter:innen der KOBV-Landesverbände zu diesem Zweck nach Wien ein. Der Einladung folgten:

- Helga Krupitza, Vizepräsidentin des KOBV Österreich und Vizepräsidentin des KOBV Wien, Niederösterreich und Burgenland
- Gerhard Pall, Schriftführer des KOBV Österreich und Schriftführer des KOBV Wien, Niederösterreich und Burgenland
- Carmen Mucha, Leiterin der Sozialrechtsabteilung des KOBV Wien, Niederösterreich und Burgenland
- Karl Josef Zabernig, Landesgeschäftsführer des KOBV Tirol
- Josef Schett, Vizepräsident des KOBV Österreich und Landesobmann des KOBV Tirol
- Burkhard Doblender, Vorstandsmitglied des KOBV Österreich und stellvertretender Landesobmann des KOBV Tirol
- Johann Krauk, Vizepräsident des KOBV Österreich und Präsident des KOBV Oberösterreich
- Günter Geisberger, Vorstandsmitglied des KOBV Österreich und Vizepräsident des KOBV Oberösterreich

Die Besprechung fand im Orthopädie-Technik-Haus-Döbling (OTH) statt, die Räumlichkeiten wurden dem KOBV Österreich - Der Behindertenverband von Orthopädie-Techniker und Geschäftsführer Hans Oppel kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die Ausarbeitung der Strategien für die kommenden

Jahre ließen sich die Teilnehmer:innen die Gelegenheit einer persönlichen Führung durch das OTH Döbling nicht nehmen.



Karl Josef Zabernig versuchte sich an der Bedienung einer modernen Prothese mit einzeln bewegbaren Fingern.

Selbstversuch mit Handprothese

Oppel gab spannende Einblicke in die hochpräzise Arbeit der modernen Orthopädietechnik. Sein Unternehmen stellt individuelle Arm- und Beinprothesen für Menschen mit Amputationen her, jede Prothese ist eine Maßanfertigung. Auch die exakte Anpassung ist für die optimale Versorgung der Patient:innen sowie die Bedienung der Prothesen unerlässlich.

Ein Highlight, das alle Teilnehmer:innen sichtlich fasziniert und interessiert verfolgten, war das Testen zweier Handprothesen durch Karl Josef Zabernig. Oppel brachte dafür Sensoren am Arm des Landesgeschäftsführers vom KOBV Tirol an, die die Oberflächenmuskelspannung erfassten. Über Muskelimpulse und mittels Kabelverbindung konnte Zabernig die Prothese gezielt steuern. Obwohl die Bedienung der Prothese anspruchsvoll war, ist es großartig, welche technischen Möglichkeiten es mittlerweile gibt und wie sie den Alltag von Menschen mit Amputationen erleichtern können. ●

Ausgezeichnete Ideen bei der Zero Project Conference



Alle Bilder © Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-Remlin

Drei Tage lang, von 18. bis 20. Februar, fand die Zero Project Conference 2026 in der UNO-City in Wien statt. Mehr als 1.400 Teilnehmer:innen aus 100 Ländern tauschten sich bei der 15. Auflage der internationalen Konferenz über inklusive Innovationen für Menschen mit Behinderungen aus. Sie ist Teil der 2008 von der Essl Foundation gegründeten Initiative Zero Project und bietet als globale Plattform eine Gelegenheit, die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie konkrete Lösungsansätze voranzutreiben.

Mit Franz Groschan war auch der Präsident des KOBV Österreich - Der Behindertenverband bei der Auftaktveranstaltung im Österreichischen Parlament dabei. „Die Zero Project Conference bringt Menschen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und mit den zukunftsweisendsten Ideen zusammen. Ich

freue mich, wieder interessante Bekanntschaften gemacht zu haben und auch über die großartigen Fortschritte im Bereich der Barrierefreiheit“, sagte Groschan. Ein zentrales Thema war diesmal Künstliche Intelligenz (KI bzw. AI). So wurde etwa die Text-to-Speech-App „Talk to Me, Goose“ präsentiert, die ursprünglich speziell für Menschen mit ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) entwickelt worden war.

Awards für heimische Projekte

Bei der Zero Project Conference wurden 82 Projekte ausgezeichnet, die einen Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention leisten - darunter auch Projekte des Österreichischen Parlamentes sowie des Wien Museums.

Die Vertreter:innen des Österreichischen Parlamentes erhielten die Ehrung für das Projekt „Die

Generalsanierung als Chance für ein inklusives Parlament und für die Teilhabe aller Bürger:innen“. Zuvor war das historische Haus jahrelang im Sinne der baulichen Barrierefreiheit umfassend renoviert worden. Darüber hinaus waren auch die Angebote sowie der Zugang zu Informationen, etwa in Form von Tastführungen und inklusiven Workshops zur demokratischen Bildung, erweitert worden, um allen Menschen die Teilhabe an der Demokratie zu ermöglichen.



KOBV-Österreich-Präsident Franz Groschan besuchte die Auftaktveranstaltung am 17. Februar.

Das Projekt „Ein multisensorischer Zugang zu den Ausstellungen eines Museums“ des Wien Museums wurde ebenfalls per Auszeichnung vor den Vorhang geholt. Im Rahmen einer mehrjährigen Sanierung wurde ein multisensorisches, mehrsprachiges und mehrformatiges Ausstellungskonzept umgesetzt. Angeboten werden etwa taktile und interaktive Stationen, Inhalte in Österreichischer Gebärdensprache, Informationen in Braille-Schrift und Audioformaten, Rückzugsbereiche, eine persönliche Begleitung vor Ort und kostenlose Bildungsprogramme für Menschen mit Lernschwierigkeiten. ●

EU-Haushalt: Mehr Investitionen in selbstbestimmtes Leben gefordert

Der Europäische Rat und das Europäische Parlament werden in den kommenden Monaten über den EU-Haushalt 2028-2034 entscheiden. Im Sommer 2025 hat die Europäische Kommission einen Gesamthaushalt von fast zwei Milliarden Euro vorgelegt, der derzeit noch vom Europäischen Rechnungshof geprüft wird. Welche Investitionen mit dem Budget getätigt werden sollen, ist daher noch unklar. Für das European Network on Independent Living (ENIL) ist aber klar: Ein Teil davon soll auf jeden Fall dazu aufgewendet werden, um Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

In den vergangenen beiden Förderperioden seien rund 105 Millionen Euro in den Ausbau und die Renovierung von Einrichtungen investiert worden, die genau das verhinderten, kritisierte die Organisation in einer Aussendung: „Die Unterbringung eines Menschen mit Behinderung in einer Einrichtung ist eine schwerwiegende Verletzung der Grundrechte und widerspricht der UN-Behindertenrechtskonvention.“

Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel Portugal: Bis 2028 erhält das Land 36 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds Plus, um persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderungen zu finanzieren. Bisher wurden so bereits 1.124 Menschen unterstützt.

Einrichtungen fördern Segregation

Für ENIL ist das ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, es gibt aber noch Luft nach oben. „Wir fordern, dass die Gelder in Maßnahmen fließen, die ein selbstbestimmtes Leben fördern, anstatt Einrichtungen zu unterstützen, die zur Segregation beitragen“, heißt es in der Aussendung. Der Ausbau bzw. die Renovierung von betreuten Einrichtungen führe außerdem laut Berechnungen der OECD zu hohen Ausgaben auf nationaler Ebene und weiters in der gesamten EU zu Steuereinkünften. Last but not least habe die Europäische Kommission selbst die Empfehlung ausgesprochen, Maßnahmen zu fördern, die ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen, anstatt weiter in Einrichtungen zu investieren. ●

Praktikumsstellen beim Rat der Europäischen Union zu vergeben



Der Rat der Europäischen Union bietet jährlich bis zu sechs Praktikumsstellen für EU-Staatsbürger:innen an, die eine registrierte Behinderung haben. Während des Praktikums im Rahmen des „Positive Action Programms“ bekommen die Teilnehmer:innen umfangreiche Einblicke in die tägliche Arbeit der EU, zum Beispiel im Bereich der Gesetzgebung. Menschen mit Behinderungen werden individuell unterstützt, sodass ihr Arbeitsplatz ihren Bedürfnissen entspricht.

Die Praktikant:innen erhalten ein monatliches Nettogehalt von

1.538,16 Euro, darüber hinaus ist der Erhalt einer Behindertenbeihilfe möglich. Das Praktikum dauert fünf Monate, wobei zwischen zwei Zeiträumen gewählt werden kann, da die Praktika zweimal im Jahr stattfinden:

- 1. Februar bis 30. Juni (Zeitraum 1)
- 1. September bis 31. Jänner (Zeitraum 2)

Interessierte für Zeitraum 1 können sich jeweils zwischen Mitte Juli und Mitte September bewerben, die Auswahl der Praktikant:innen erfolgt zwischen Oktober und Dezember.

Für Zeitraum 2 ist das Anmeldefenster jeweils im Februar und März geöffnet, wobei die Praktikant:innen zwischen April und Juni ausgewählt werden.

Bewerbungen für das nächste Praktikum – angesetzt vom 1. Februar bis 30. Juni 2027 – sind von 23. Juli bis 15. September 2026 möglich. ●

Mehr Informationen:

www.consilium.europa.eu/en/general-secretariat/careers/traineeships/

15. BVP-Infotag in Niederösterreich



Am 15. April fand der 15. BVP-Infotag Niederösterreich im schönen Ostarrichisaal des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung in St. Pölten statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns“.

Die BVP wurden neben Präsident Franz Groschan auch von Andreas Mühlbauer, der langjährigen Zentralbehindertenvertrauensperson des Amtes der NÖ Landesregierung, sowie von Fritz Ofenauer, Abgeordneter zum Nationalrat, in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, begrüßt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer von der BVP-Servicestelle.

Der bereits „infotagerprobe“ Autor, Coach und Trainer Mag. Michael Traindt eröffnete den Infotag mit seinem Beitrag zum Thema **„Conflicts first“**. Herr Traindt, dessen Opa langjähriger KOBV-Obmann war, knüpfte damit an seinen Vortrag vom letzten Jahr an und gab den Teilnehmer:innen zwei praktisch anzuwendende Tools dafür mit, einen Konflikt gar nicht erst eskalieren zu lassen.

Nach der Pause hörten die Teilnehmer:innen einen Vortrag von Frau Aleksandra Bubnjevic, Barrierefreiheitsbeauftragte und Mitarbeiterin beim TÜV

Austria, Compliance Services, über **„Die:Der Barrierefreiheitsbeauftragte in der Praxis“**. Bubnjevic ging intensiv auf „Barrieren in Notfällen“ ein. Als typische Herausforderungen für Menschen mit Behinderungen führte sie an, dass im Notfall:

- oftmals kein akustischer/optischer Alarm wahrnehmbar ist
- auf Treppen taktile Handlaufschilder fehlen und bei Treppen keine Evakuierungshilfe bereitgestellt ist (z.B. Tragbahre)
- keine Assistenz oder Begleitung da ist
- keine ausreichende Kommunikation vorhanden ist (z.B. bei Gehörlosigkeit)

Es empfiehlt sich, Behindertenbeauftragte oder Peer-Beratungen miteinzubinden - etwa durch Kooperations-Trainings mit Behindertenorganisationen. Zudem sollte ein Notfallstab (oder Beauftragte:r) für Barrierefreiheit definiert werden, der im Krisenfall als Ansprechpartner fungiert.

Der dritte Vortrag kam von Mag.^a (FH) Doris Lang-Lepschy MSc vom NEBA Betriebsservice und der NEBA Arbeitsassistentin zum Thema **„Krebserkrankung im Beruf“**. Frau Lang-Lepschy führte aus, dass nach einer Krebserkrankung ein möglichst sanfter Wiedereinstieg in den Beruf besonders

wichtig ist und ging dabei näher auf die Wiedereingliederungsteilzeit (WIETZ) ein, bei der die Arbeitsstunden über einen bestimmten Zeitraum reduziert werden und ein Teil des Gehalts von den Arbeitgebern und ein Teil von den zuständigen Krankenversicherungsträgern ausbezahlt wird. Betroffene werden dabei von fit2work unterstützt. In der Praxis steigt die Anzahl von Anrufen bezüglich eines gewünschten Beistands für die Unternehmenseite. NEBA bietet unterstützende Gespräche für Vorgesetzte, Behindertenvertrauenspersonen, Betriebsrät:innen und Arbeitnehmer:innen. Jeder:in Krebserkrankte kann Arbeitsassistenz in Anspruch nehmen.

Kontakt:

NEBA (Netzwerk berufliche Assistenz), finanziert vom Sozialministeriumservice Österreichische Krebshilfe Wien
Brigittenauer Lände 50-54, 1200 Wien
Eingang: Treustraße 35-43/Stiege 4/5. OG (Lift)
Telefon: 01 / 4021922 DW 14 oder DW 15

Ausgeklungen ist die Veranstaltung bei Speis und Trank aus der Landhausküche. ●

B V P



Die Servicestelle

Sie nicht, uns bei Fragen, Wünschen, Einladungen, Anregungen zu kontaktieren!

Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer
Tel.: 01/406 15 86 / 25
Mail: s.laimer@kobv.at

Die BVP Servicestelle

Ein Projekt des KOBV Österreich - Der Behindertenverband, gefördert vom Sozialministeriumservice.

➤ Sozialministeriumservice

Mag. Jozsef Bezeredj-Babarczy
Tel.: 01/406 15 86 / 27
Mail: j.bezeredj@kobv.at

Karin Feßl (Sekretariat)
Tel.: 01/406 15 86 / 46
Mail: k.fessl@kobv.at

Liebe Behindertenvertrauensperson, zögern

Web: bvp.kobv.at

76. KOBV-Lotterie: Hauptgewinn für niederösterreichische Familie

Bei der 76. KOBV-Lotterie landete ein Ehepaar aus Niederösterreich den Haupttreffer und konnte sich über einen brandneuen Mercedes GLB 180d im Wert von 49.921 Euro freuen. Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern recht herzlich und danken allen, die ein Lotterielos gekauft haben, für ihre Teilnahme.

Der Reingewinn der Lotterie fließt in die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen durch rasche Hilfe in behinderungsbedingten Notlagen und unsere professionelle Sozialrechtsberatung. ●



Geschäftsführerin Michaela Tenkrat (l.) und Vizepräsidentin Helga Krupitza (3. v. l.) gratulierten den glücklichen Gewinnern.

XXXLutz**REWE**
GROUPVAMED
VITALITY
WORLD
the
relaxing
way
of
life**Helfen ist
immer ein
Gewinn!**

Symbolfotos

77. KOBV-Lotterie

**Der Behindertenverband
für Wien, NÖ & Bgld.**

Ein Los - viel mehr als ein Gewinn

Wenn wir füreinander da sind, kann aus einem kleinen Beitrag Großes entstehen. Mit dem Kauf eines KOBV-Loses schenken Sie nicht nur Hoffnung - Sie machen Hilfe möglich: für Menschen mit Behinderungen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Der Reingewinn unserer Lotterie fließt in die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen durch rasche Hilfe in behinderungsbedingten Notlagen und unsere professionelle Sozialrechtsberatung.

Denn gemeinsam sind wir stärker.

Der KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland veranstaltet heuer seine **77. KOBV-Lotterie. Als Hauptpreis winkt ein Traumauto!** Insgesamt sind **3.096 attraktive Preise im Gesamtwert von € 136.070,-** zu gewinnen.

Ab dem 27. Juli startet der Losversand, der Preis für 1 Los beträgt € 1,80. Die Ziehung findet unter notarieller Aufsicht am 24. November 2026 statt. Die Ziehungsliste wird eine Woche danach per Post versendet.

Danke, dass Sie mit dem Kauf von Losen nicht nur auf Glück, sondern auf gelebte Solidarität setzen.

Herzlichst, Ihr

Franz Groschan,
Präsident des KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Trefferaufstellung (alle Preise in Euro)

Ziehung: 24. November 2026 (Losauflage: 300.000 Stk., Spielkapital: € 540.000,-)

1. Haupttreffer: 1 Mercedes-Benz GLB 180	im Wert von € 52.320,00
2. Haupttreffer: 1 XXXLutz Warengutschein	im Wert von € 10.000,00
3. Haupttreffer: 1 Reiselwelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 5.000,00
4. Haupttreffer: 1 XXXLutz Warengutschein	im Wert von € 3.000,00
5. Haupttreffer: 1 Reiselwelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 2.000,00
6. Haupttreffer: 1 VAMED Thermengutschein	im Wert von € 1.500,00
90 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 100,00
90 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 50,00
510 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 25,00
2400 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 15,00

**Lotteriebüro: +43 1 587 76 63, E-Mail: lotterie@kobv.at, Web: wnb.kobv.at
Lose können jederzeit über unsere Website: wnb.kobv.at/lotterie bestellt werden!**

klangberührt

Ein besonderes Bedürfnis nach Musik



© Igor Ripak

Musik lässt sich hören, spüren und erleben – auf ganz unterschiedliche Weise. Das Wiener Konzerthaus möchte möglichst vielen unterschiedlichen Menschen die Gelegenheit geben, Musik mit allen Sinnen zu erfahren, neue Klangwelten kennenzulernen und kreative Wege abseits des Gewohnten zu erkunden. Kulturelle Teilhabe wird im Wiener Konzerthaus seit jeher gelebt, denn Musik verbindet und schafft unvergessliche Momente.

Der Zyklus »klangberührt« ermöglicht Menschen mit und ohne Behinderung einen weitgehend barrierefreien Zugang zur Musik: Die Distanz zwischen Bühne und Publikum wird in diesem Format reduziert und die traditionellen »Regeln« des Konzertablaufs werden aufgehoben – so entsteht im wunderschönen Schubert-Saal eine spezielle Atmosphäre der Nähe und ein Raum, in dem Konzertbesucher:innen ihre Empfindungen und Emotionen spontan artikulieren können. Musikvermittlerin Lilian Genn interagiert mit dem Publikum, der Einsatz von Licht und Farben spricht alle Sinne an – dadurch wird ein ganzheitliches und umfassendes Musikerlebnis ermöglicht. Ziel dieser Konzertbegegnungen ist



© Igor Ripak

es, einen unmittelbaren Zugang für möglichst viele unterschiedliche Menschen zu berührender Musik zu schaffen.

Im »klangberührt« Abonnement 2026/27 erwarten Sie vier inklusive Konzerte mit erstklassigen Künstler:innen wie der blinden Bassistin und Komponistin Ciara Moser, dem Balafon-Spieler Mamadou Diabate aus Burkina Faso, der Sängerin und Geigerin Phoebe Violet aus Costa Rica und dem Aires Tropicales Quintet, das auf eine musikalisch-sinnliche Reise nach Kuba einlädt. Um möglichst vielen Menschen Zugang zu diesen besonderen Konzerten zu ermöglichen, finden wieder zusätzliche Konzerte für inklusive Schulzentren, Integrationsklassen und soziale Einrichtungen bei freiem Eintritt statt.

Nächste Highlights: SommerMusikWoche und Im Klang berührt 2026

Die inklusive SommerMusikWoche findet heuer von 8. bis 12. Juli zum achten Mal kostenlos statt. Menschen ab 9 Jahren mit und ohne musikalische Vorkenntnisse, mit und ohne Behinderungen spielen, tanzen, singen und musizieren gemeinsam in verschiedenen Workshops, angeleitet von



© Andrea Humer / Wiener Konzerthaus

professionellen Musiker:innen. Am Ende der Woche kommen alle zusammen auf die Bühne des Großen Saals zum Abschlusskonzert für Freund:innen und Familie.

»Im Klang berührt« am 18. Juni 2026 ist ein neues Angebot, das zwei erprobte Formate kombiniert: Das inklusive »klangberührt« und »Im Klang«, wo das Publikum im ausgeräumten Parterre des Großen Saals direkt zwischen Musiker:innen der Wiener Symphoniker die Musik ganz unmittelbar erleben kann. ●

Zyklus klangberührt 2026/27

Ein besonderes Bedürfnis nach Musik

Weitere Informationen und Tickets: www.konzerthaus.at

Wiener Konzerthaus, Ticket- & Service-Center
Telefon: +43 1 242002
E-Mail: ticket@konzerthaus.at

SommerMusikWoche

8.-12. Juli 2026, Anmeldungen noch bis 15. Mai möglich; und 7.-11. Juli 2027

konzerthaus.at/sommersmusikwoche2026

Mira Possert
+43 1 24200-332
education@konzerthaus.at

80 Jahre KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Rehabilitation und orthopädische Medizin auf höchstem Niveau

Knapp 60 Jahre ist es her, seit in St. Andrä am Zicksee der Grundstein für das heutige Orthopädische Klinikum SKA Zicksee des KOBV - Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld. gelegt wurde. Die Gleichfeier folgte wenige Monate später, die feierliche Eröffnung durch den damaligen Bundespräsidenten Franz Jonas im Jahr 1968. Seither hat sich das ursprüngliche Kur- und Erholungszentrum zu einer fixen Größe als Rehabilitationszentrum in der orthopädischen Rehabilitation entwickelt. Heute verfügt die SKA Zicksee über 140 Betten und betreut pro Jahr rund 2.100 stationäre Patientinnen und Patienten.



© KOBV/Franz Blaha

Im Jahr 1965 wurde der Grundstein für das Orthopädische Klinikum SKA Zicksee gelegt.

Die Geschichte der SKA Zicksee beginnt schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Damals entstand auf Initiative des „Reichsbunds der Kriegsoffer Österreichs“ auf dem Grundstück ein Kinderheim für 200 Kriegswaisen, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Ein Jahr nach Kriegsende wurde das Grundstück dem neu gegründeten KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland zugesprochen. Bis in die 1960er Jahre blieb die Liegenschaft jedoch ungenutzt.

Für den Bau des heutigen Orthopädischen Klinikums waren letztlich zwei Gründe ausschlaggebend: Einerseits zeigte sich mit der Zeit, dass vor allem amputierte Kriegsbeschädigte ein steigendes Bedürfnis nach Erholung und Rehabilitation hatten. Andererseits stellte sich heraus, dass der Schlamm des Zicksees äußerst positive Effekte in der Behandlung von Phantomschmerzen erzielte. Heute kommt diese Art der Therapie mit gebrauchsfertigen Moor- oder Heublumenpackungen unter anderem im Rückenbereich zur Anwendung.

Geplant war zunächst ein Kur- und Erholungszentrum, das nach einer Bauzeit von drei Jahren im Mai 1968 eröffnet wurde. Der Schwerpunkt lag von Anfang an auf der Behandlung orthopädischer Beschwerden bei Amputierten, der Mobilisierung der Patientinnen und Patienten sowie der Reintegration in den Alltag.

Auch die Möglichkeit zur Erholung war von Beginn an ein wesentlicher Aspekt. Nur ein Jahr später wurde der Therapietrakt auf Initiative des damaligen Leiters Prim. Dr. Leopold Zemmann erweitert; im selben Jahr wurde das Kur- und Erholungsheim auch in eine Sonderkrankenanstalt umgewandelt.

Breit gefächertes Angebot für physische und psychische Gesundheit

Seit 1971 steht die SKA Zicksee allen Patientinnen und Patienten der Sozialversicherungen im Rahmen des Vertrages zwischen dem KOBV und dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger offen.

Damit änderten sich auch die medizinischen Herausforderungen: „Wir haben es heute meistens mit komplexen Krankheitsbildern zu tun“, berichtet Prim. Prof. asoc. Dr. Med. Astrid R. M. Krückhans. Entsprechend breit gefächert ist auch das therapeutische Angebot: Zur Wiedererlangung der Beweglichkeit werden Unterwassertherapie, Physiotherapie, Wassertherapie, Thermotherapie, Kryotherapie, Lymphdrainagen, Elektrotherapie, Heilmassagen, Wärmetherapien mit Moorpackungen, spezielle Gymnastik, physikalische Therapien und Ergotherapie angeboten. Auch Kraft- und Ausdauertraining spielen in der Therapie eine wesentliche Rolle.



Unterwassertherapie war von Anfang an ein wichtiger Bestandteil des vielfältigen Therapieangebots.

Das ärztliche Team, bestehend aus Fachärztinnen und -ärzten für Orthopädie und Traumatologie, Innere Medizin und physikalische Medizin sowie Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern, verfügt über zahlreiche Zusatzausbildungen, wie z.B. Schmerztherapie, Sportmedizin, Akupunktur, Homöopathie und manuelle Therapie.

Im Trainingsraum Prothetik liegt der Schwerpunkt auf dem Neuerlernen der eigenständigen Mobilität nach einer Amputation. Dazu gehören unter anderem die Handhabe der Prothese, Wundpflege oder der Umgang mit dem Liner, der ein selbstständiges An- und Ausziehen der Prothese ermöglicht. Ein im Haus beschäftigter Orthopädietechniker kann kleinere Korrekturen direkt vor Ort in der orthopädischen Werkstatt durchführen, Passteile austauschen oder den regelgerechten Aufbau kontrollieren.

Bei verzögerter Wundheilung kommt das Wundmanagementteam zum Einsatz, um durch gezielte Behandlungen eine optimale Abheilung zu erzie-

len. Das Team der diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger gestaltet die Pflegeprozesse und stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen Medizin und Therapie dar.

Zusätzlich gibt es einen psychologischen Dienst. Schließlich spielt die psychische Gesundheit eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Rehabilitation. Das dreiköpfige Team bietet daher unter anderem klinisch-psychologische sowie gesundheitspsychologische Beratungen an, unterstützt aber auch bei Lebensstiländerungen wie der Raucherentwöhnung. Wichtig für einen erfolgreichen Rehabilitationsverlauf ist auch eine ausgewogene Ernährung, um die sich das Team der Ernährungsberatung kümmert. Neben einem abwechslungsreichen Konzept der Speisenauswahl und -zubereitung unterstützen die Mitarbeiterinnen Patientinnen und Patienten u.a. bei stoffwechselbedingten Erkrankungen, Erkrankungen des Verdauungstraktes und Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen.

Entsprechend vielfältig ist das Angebot im Restaurant: Mittags stehen Normalkost, kalorienreduzierte Mischkost, Diabetikerkost und Schonkost zur Auswahl - alles in höchster Qualität und mit regionalen Produkten zubereitet. Das kommt bei den Patientinnen und Patienten sehr gut an: In den Bewertungsbögen der Sozialversicherungen werden die hervorragende Küche, die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals regelmäßig mit Bestnoten belohnt.

Dass eine gut funktionierende Verwaltung zum allgemeinen Wohlbefinden beiträgt, schlägt sich ebenfalls in den Bewertungen nieder. Viele Patientinnen und Patienten heben die Leistungen des Reinigungspersonals hervor und loben die Freundlichkeit im Service. Wer bei der Anreise auf die Bahn angewiesen ist, muss die knapp zwei Kilometer lange Strecke zwischen Bahnhof und SKA Zicksee natürlich nicht zu Fuß zurücklegen: Bei Bedarf springen die Haustechniker ein und holen die Neuankömmlinge ab.

Ziel: Eigenständige Lebensführung

Allen Therapie- und Rehabilitationsangeboten ist eines gemeinsam: Sie zielen darauf ab, den Patientinnen und Patienten eine möglichst eigenständige Lebensführung zu ermöglichen. Darum stehen auch Übungen im Vordergrund, die sich auf alltägliche Abläufe konzentrieren, wie die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder das Gehen auf unterschiedlichen Wegen und Böden.



Bei der Ergotherapie liegt der Fokus auf der Verbesserung von alltäglichen Betätigungen.



Ihr Aufenthalt beginnt schon mit einer herzlichen Aufnahme.

„Wir wollen unseren Patientinnen und Patienten Top-Therapien und gute Qualität bieten“, sagt Astrid Krückhans. „Dazu gehört, dass wir auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten eingehen können und ihnen eine Behandlung bieten, die dem neuesten Stand der Wissenschaft entspricht“, betont die gebürtige Rheinländerin, die im November 2021 die ärztliche Leitung der SKA Zicksee übernommen hat, und ergänzt: „Speziell bei amputierten Patientinnen und Patienten können wir hervorragende Erfolge verzeichnen, die auch ein Alleinstellungsmerkmal unseres Klinikums darstellen.“

Die Primaria erklärt im Gespräch außerdem, welche Vorteile eine stationäre Rehabilitation gegenüber ambulanten Maßnahmen hat. Der für sie wichtigste Faktor: „Die Menschen sind nicht zuhause, damit weg vom Alltag, und können zur Ruhe kommen.“ Wer möchte, kann auch das Freizeitangebot des Orthopädischen Klinikums nutzen.

Dieses reicht vom Hallenbad über einen Billardtisch und einen Wuzzler bis hin zu Gesellschaftsspielen und einer gut bestückten Bibliothek. Viele Patientinnen und Patienten zieht es natürlich auch nach draußen. Schließlich eignet sich die flache Landschaft hervorragend für Spaziergänge oder Wanderungen. Hobby-Ornithologinnen und -Ornithologen kommen im Seewinkel ebenfalls auf ihre Kosten.

Die entspannte Atmosphäre und die mehrwöchige Auszeit vom Alltag haben einen weiteren positiven Nebeneffekt: „Vielen fällt es leichter, ihren Lebensstil zu verändern“, berichtet Astrid Krückhans,

„Dinge, die im Alltag oft schwierig zu bewältigen sind, wie eine Ernährungsumstellung, sind hier bei uns etwas einfacher, weil wir sowohl Ernährungsberatung als auch Unterstützung bei der Raucherentwöhnung anbieten.“

Damit die hohe Qualität der Therapien gewährleistet bleibt und die jährlich rund 2.100 Patientinnen und Patienten die SKA Zicksee zufrieden verlassen, bilden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intern wie extern laufend fort. Zusätzlich werden regelmäßig interne Notfallschulungen durchgeführt, bei denen alle Berufsgruppen im Team zusammenarbeiten.

Und was bringt die Zukunft? „Aktuell steht wieder ein größeres Bauprojekt auf dem Programm“, erzählt die Primaria: „14 neue und modern eingerichtete Einbettzimmer werden einen Teil der Bungalows ersetzen, wobei das Bauprojekt bei laufendem Betrieb im heurigen Jahr umgesetzt wird.“ ●

Wirtschaftsfaktor SKA Zicksee

Die SKA Zicksee ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Seewinkel. Bei Aus- und Umbauten sowie Renovierungsarbeiten werden überwiegend Firmen in der nächsten Umgebung beauftragt; Lebensmittel stammen ebenfalls größtenteils aus der Region. Auch Patientinnen und Patienten geben während ihres Aufenthalts Geld aus; viele von ihnen kehren später an den Zicksee zurück, um Urlaub zu machen.

Inklusion im Wien Museum: Ein Erlebnis für alle Sinne



Im Wien Museum wird Inklusion in jeder Hinsicht großgeschrieben: Im Rahmen der mehrjährigen Sanierung wurde ein multisensorisches Ausstellungenskonzept umgesetzt, das auf gut Wienerisch alle StückIn spielt und bei der diesjährigen Zero Project Conference ausgezeichnet wurde (Beitrag auf Seite 12).

Inklusion beginnt dabei schon auf der Website des Museums. Sämtliche Informationen rund um den Museumsbesuch gibt es auch in einfacher Sprache. Videos in Österreichischer Gebärdensprache informieren über das Wien Museum im Allgemeinen sowie die Dauerausstellung „Wien. Meine Geschichte“. Zusätzlich steht ein digitaler Guide zur Verfügung, den es ebenfalls in Gebärdensprache und einfacher Sprache gibt.

Umfassender barrierefreier Zugang

Auf Stufen wurde bei der Sanierung verzichtet, um den umfassenden barrierefreien Zugang zu allen Bereichen des Museums zu gewährleisten. Ein tastbares Bodenleitsystem erleichtert die Orientierung, Signaltöne und Audioausgaben in den Liften informieren über den Halt in einem Stockwerk. Taktile Stationen, Übersichtspläne, Türschilder und Wegweiser sind in Braille- sowie Pyramidenschrift beschriftet. Die Hörstationen in der Dauerausstellung sind ebenso wie die Informationen im Erdgeschoß und der Veranstaltungsraum im 3. Stockwerk mit Induktionsschleifen ausgestattet.

Auch auf reizempfindliche Besucherinnen und Besucher wurde nicht vergessen: Am Informationsstand können sie einen „Sensory Bag“ ausleihen, in dem sich unter anderem Lärmschutzkopfhörer und ein Stressball befinden.

Inklusive Führungen

Im Rahmen der Dauerausstellung werden außerdem Führungen in Gebärdensprache und einfacher Sprache sowie Tastführungen angeboten. Weil diese Führungen oft sehr schnell ausgebucht sind, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig anzumelden:

www.wienmuseum.at/inklusive_programme

Für Schulen gibt es inklusive Workshops rund um Mobilität, Tiere in der Stadt und gesellschaftliche Vielfalt. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten bietet das Wien Museum kostenlose Bildungsprogramme an. ●

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag: 09:00 - 21:00 Uhr

Samstag, Sonntag: 10:00 - 18:00 Uhr

Montags geschlossen

Der Besuch der Dauerausstellung „Wien. Meine Geschichte“ ist kostenlos. An jedem ersten Sonntag im Monat ist außerdem der Eintritt in die Sonderausstellungen kostenlos.



ÖAMTC. Immer an meiner Seite.

Reisen mit Mobilitätseinschränkung

- ▶ Infos und persönliche Beratung:
oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
- ▶ Urlaubs- und Reise-Checkliste für Menschen mit Behinderungen
- ▶ Meine Reise-App: umfassende Infos für die Reise
- ▶ Aktuelle Reiseinfos unter
oeamtc.at/reiseservice



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

G 0373_26 | ÖAMTC-ZNR 730335-108

bezahlte Anzeige

„Aufgegeben werden nur Briefe“

Interview mit KOBV-Mitglied Thomas Unger

„Einfach weiter. Immer optimistisch denken.“ Thomas Unger, Jahrgang 1968, mehrfacher burgenländischer Landesmeister im Tischtennis und mehrmaliger Vereinsmeister des Tennisclubs Stegersbach, ist jemand, der sich nicht so leicht unterkriegen lässt. Dafür hat der Burgenländer schon zu viele Hindernisse überwunden, die ihm das Leben in den Weg gelegt hat: Als junger Mann wurde er kurz vor seiner Meisterprüfung zum Bäcker in einen Unfall verwickelt, bei dem er schwere Verletzungen davontrug – Schädelbasisbruch, Hirntrauma, mehrere gebrochene Rippen, ein gebrochenes Schlüsselbein.

Ein Jahr lang war Thomas Unger „außer Gefecht“, wie er selbst sagt, und konzentrierte sich auf seine Genesung. „Nach einem Jahr habe ich wieder so Tennis gespielt wie vor dem Unfall. Damals gab es aber noch keine so guten Therapien wie heute“, erzählt er.

Er habe sich Tennislegende Thomas Muster zum Vorbild genommen, der sich nach einer schweren Verletzung zurück auf den Platz gekämpft hatte, frei nach dem Motto „Was der Muster kann, kann ich auch“.

Ein Jagdunfall verändert alles

Seinen erlernten Beruf als Bäcker musste Thomas Unger aufgeben: „Wegen der Hitze in der Backstube. Die hat mein Kopf nach den schweren Verletzungen nicht mehr vertragen.“ Daher beschloss er, eine Umschulung zu machen, und zwar vom Bäcker

zum Leiter einer Lagerhalle am Bauhof. „Ich habe ein Jahr lang eine modulare Ausbildung zum Eisenbieger, Schalungsbauer und Betonierer in Wien gemacht“, erzählt der Burgenländer, „danach habe ich die Lagerhalle mit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen.“

15 Jahre lang hat Thomas Unger die Lagerhalle geleitet. Dann, 2005, veränderte ein Jagdunfall sein Leben: Ein Schuss traf seine linke Hand. „Die Ärzte haben mir damals schon gesagt, dass die Hand nie wieder voll funktionsfähig sein wird“, erinnert sich Unger. Zwei Jahre war er nach dem Unfall im Krankenstand, unterzog sich zahlreichen Behandlungen, um die Mobilität der Hand so weit wie möglich wiederherzustellen. „Dann habe ich Berufsschutz bekommen. 2012 bin ich in Pension gegangen“, erzählt er.

„Jammern hilft nicht“

Durch die finanziellen Schwierigkeiten hat er sich durchgekämpft – kein leichtes Unterfangen, denn kurz vor dem Unfall hatte er einen Kredit für sein Haus aufgenommen, der natürlich abbezahlt werden musste. Wie das gegangen ist? „Ich bin nicht der Typ, der aufgibt. Ich habe einen breiten Rücken“, sagt Thomas Unger. Nachsatz: „Jammern hilft ja auch nicht.“

Dabei hätte er allen Grund zu jammern. Im Oktober 2025 wurde ihm in einer Notfalloperation das linke Bein am Knie amputiert, nachdem aus einer kleinen Blase am Fuß eine offene, entzündete Wunde geworden war und die



Gefahr einer lebensbedrohlichen Blutvergiftung drohte. Für den sportbegeisterten Burgenländer war das ein schwerer Schicksalsschlag. Fußball, Badminton, Tischtennis, Tennis – all das schien mit einem Schlag der Vergangenheit anzugehören, der Schock saß anfangs tief.

10.000 Schritte am Tag

Dann erwachte Thomas Ungers Kampfgeist: „Aufgegeben werden nur Briefe“, sagt er. Auf die Operation im Krankenhaus Güssing folgten drei Wochen Remobilisierung, und weil der Südburgenländer nicht nur einen eisernen Willen hat, sondern auch ein schier unerschöpfliches Reservoir an Optimismus, beschloss er, die Dinge positiver zu sehen.

Dabei helfen ihm vermeintliche Kleinigkeiten, die für die meisten Menschen selbstverständlich, für einen Menschen mit Behinderungen aber unschätzbar wertvoll sind – etwa, dass er sein Auto wie gewohnt fahren kann, ohne kostspielige und aufwändige Anpassungen vornehmen lassen zu müssen. „Ich fahre ein Automatik-Auto“, erzählt er, „da brauche ich nur den rechten Fuß, um Gas zu geben oder zu bremsen.“

Eine Sache gab es aber, die ihm das Autofahren fast ein wenig verleidet hat: „Das mit den Krücken hat mich gestört – also das Ausladen.“ Das sei sehr umständlich gewesen und habe ihn dazu bewogen, die Nutzung der Krücken nach und nach einzuschränken. Zu seinem dreiwöchigen Aufenthalt in der SKA Zicksee im März hat er die Krücken zwar mitgenommen, „aber ich habe sie

noch nicht angegriffen“. Seine 10.000 Schritte am Tag will er auch so schaffen – zusätzlich zu den Therapien, die für ihn im Orthopädischen Klinikum auf dem Programm stehen.

Zum Zeitpunkt unseres Gesprächs hat er seinen Reha-Aufenthalt am Zicksee eben erst angetreten. „Ich freue mich darauf, neue Leute kennenzulernen und

für ein paar Wochen weg vom Alltag zu sein, damit ich mich ganz auf mich selber konzentrieren kann“, so Thomas Ungers Plan. Erste Kontakte hat er bereits geknüpft, und weil der Südburgenländer sich nicht nur für sich selbst, sondern vor allem auch für andere Menschen einsetzt, ist für ihn klar: „Ich will andere Patientinnen und Patienten ermutigen, auch zu kämpfen.“ ●

Hasskriminalität gegen Menschen mit Behinderungen wird kaum angezeigt

Rund 80 Prozent der Übergriffe bleiben ohne Konsequenzen

Hasskriminalität (auch Hate Crime genannt) ist weiter auf dem Vormarsch. Das bestätigt eine aktuelle Studie des Instituts für Höhere Studien (IHS), der einerseits Daten des Innenministeriums für das Jahr 2024 zugrunde liegen. Zusätzlich wurde im Sommer 2024 eine Umfrage unter Angehörigen von vulnerablen Gruppen durchgeführt. Der Fragebogen dafür wurde an Organisationen – unter anderem auch an den KOBV Österreich – Der Behindertenverband – ausgeschickt, die ihn anschließend an ihre Mitglieder verteilen.

Die Ergebnisse

Besorgniserregend ist vor allem die Dunkelziffer: Behinderungen waren in 125 der 534 berichteten Fälle der zweithäufigste Grund für Benachteiligungen, Diskriminierungen oder Beleidigungen. Konsequenzen, etwa in Form einer Anzeige, waren die Ausnahme. 79 Prozent der Übergriffe zogen für die Täterinnen bzw. Täter keine Folgen nach sich.

Grund dafür ist eine sehr niedrige Anzeigenbereitschaft, die mehrere Ursachen hat. Unter anderem scheuen sich viele Betroffene davor, zur Polizei zu gehen, weil sie befürchten, nicht ernst genommen zu werden. Auch die Sorge, dass es für die Täterinnen bzw. Täter keine Konsequenzen geben könnte, steht einer Anzeige oft im Weg. Dazu kommt die Angst vor Vergeltung, vor allem dort, wo sich Menschen mit Behinderungen in Abhängigkeitsverhältnissen befinden und beispielsweise finanziell auf

einen Partner/eine Partnerin angewiesen sind oder in betreuten Wohneinheiten sowie Pflegeeinrichtungen leben.

Zudem gibt es Hürden im behördlichen Umfeld: Informationsmaterialien oder Formulare liegen nicht in einfacher Sprache vor, Gebärdensprache wird kaum verwendet. Nicht alle Polizeistationen sind barrierefrei zugänglich, und bei Übergriffen im öffentlichen Raum gestaltet sich außerdem die Strafverfolgung schwierig. Auch der Zugang zu Unterstützung ist nach wie vor stark eingeschränkt. Viele Betroffene kennen die bestehenden Angebote nicht, andere wollen nicht über die Vorfälle sprechen oder tun sie als Bagatelle ab.

Sozialer Status spielt eine Rolle

Die finanzielle Situation spielt bei Hasskriminalität gegen Menschen mit Behinderungen insofern eine Rolle, als eine Behinderung noch sehr oft mit einer geringeren Erwerbstätigkeit einhergeht. Aus den Befragungsergebnissen lässt sich weiters ablesen, dass eine Behinderung als Ursache für Übergriffe vor allem jene Befragten betrifft, die nicht oder nur eingeschränkt berufstätig sind. Auch ein geringerer Bildungsabschluss geht laut der Studie tendenziell mit einer höheren Betroffenheit einher. Der soziale Status kann demnach ein zusätzliches Motiv für Hasskriminalität gegen Menschen mit Behinderungen sein. Das deckt sich mit der Beobachtung, dass Beleidigungen, Erniedrigungen oder Benachteiligung

gen oft gemeinsam mit sozialer Abwertung auftreten.

Indirekt richten sich solche Angriffe laut der Studie gegen alle Menschen mit Behinderungen und vermitteln so das Gefühl, dass jeder und jede Einzelne potenziell Opfer eines solchen Angriffs werden könnte. Das wiederum wirkt sich negativ auf das individuelle Sicherheitsempfinden aus. Auch der Umstand, dass nach Angaben des Innenministeriums rund zwei Drittel der Übergriffe im privaten Umfeld stattfinden, kann das Sicherheitsempfinden massiv schmälern.



Im digitalen Raum sind Menschen mit Behinderungen vielfach Verhetzung und Drohungen ausgesetzt.

Von wem Hasskriminalität ausgeht...

Wer sind aber die Personen, die Menschen mit Behinderungen beleidigen, bedrohen, ungerecht behandeln oder diskriminieren? Laut IHS und Innenministerium können zwei Gruppen von Täterinnen und Tätern unterschieden werden, und auch bei den erhobenen Delikten sowie den Tatorten lassen sich Unterschiede ausmachen:

- Angezeigte und polizeilich verfolgte Übergriffe gegen Menschen mit Behinderungen wurden 2024 vor allem von meist männlichen strafunmündigen oder mündigen Minderjährigen verübt. Zu 40 Prozent handelte es sich um Verhetzungen und Verstöße gegen das Verbotsgesetz, Menschen mit psychischen Behinderungen waren zusätzlich Körperverletzungen und gefährlichen Drohungen ausgesetzt. Die Übergriffe fanden überwiegend im digitalen Raum bzw. in den sozialen Medien statt und hier wiederum vor allem in Form von Memes. Betroffen waren vor allem Jugendliche und junge Erwachsene.
- Im so genannten Dunkelfeld ging der Großteil der Übergriffe auf das Konto von weiblichen Verdächtigen, die Mehrheit der Vorfälle ereignete sich im persönlichen Umfeld. Die Betroffenen

waren überwiegend im Alter zwischen 45 und 54 Jahren und berichteten von Benachteiligungen bzw. ungerechter Behandlung sowie Beleidigungen und Erniedrigungen. In 60 Prozent der Fälle gab es keine vorherigen Konflikte, rund die Hälfte der Täterinnen und Täter waren dem jeweiligen Opfer bekannt, und in 76 Prozent der Fälle war das Opfer zum Tatzeitpunkt allein.

Ein weiterer Aspekt, der sich im Zuge der IHS-Studie herauskristallisierte: Ein Teil der Täterinnen und Täter war selbst Hasskriminalität ausgesetzt, was sie aber offenbar nicht davon abhielt, andere Menschen ebenfalls zu diskriminieren oder zu beleidigen. Der Großteil - 62 Prozent - waren Frauen, und 83 Prozent gaben an, in Institutionen zu arbeiten, die einen engen Bezug zu den einzelnen vulnerablen Gruppen haben.

...und wie man sie eindämmen kann

Es braucht also eine Bandbreite an wirksamen Maßnahmen, um Hasskriminalität zu verhindern oder zumindest zu reduzieren. Drei Ziele stehen dabei laut dem IHS im Vordergrund:

- Steigerung der Anzeigenbereitschaft
- Förderung von Zivilcourage
- Verbesserter Zugriff auf Hilfsangebote

Um die Anzeigenbereitschaft zu erhöhen, müssen zunächst einmal Betroffene für ihre Rechte sensibilisiert werden. Abhilfe schaffen können hier beispielsweise Informations- und Communityveranstaltungen, interkulturelle Projekte, Begegnungsräume wie die Wiener Grätzlzentren oder Workshops, wie sie etwa die Polizei gemeinsam mit Bildungseinrichtungen anbietet.

In Wien stärkt die Anwesenheit der so genannten Grätzlpolizei das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Die rund 100 Beamtinnen und Beamten sind niederschwellige Ansprechpersonen und können im Bedarfsfall auch über rechtliche Möglichkeiten informieren. Im öffentlich-kommerziellen Bereich - also etwa in Geschäften - gibt es bereits funktionierende Maßnahmen, die auf die Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie auf die Inklusion von Menschen mit Behinderungen abzielen.

Viel zu tun gibt es auch in den Polizeistationen. Hier gilt es, Barrieren zu identifizieren und abzubauen. Dazu gehören beispielsweise Rampen, die Menschen mit Behinderungen den Zutritt zur Polizeistation überhaupt erst ermöglichen, und auch standardisier-

te Meldeformulare und Informationen in einfacher Schrift sowie der Einsatz von Gebärdensprache.

Eine Steigerung der Anzeigebereitschaft dient laut IHS auch der Prävention: Je mehr Fälle dokumentiert werden, umso mehr belastbare Daten zu betroffenen Personengruppen, Tatkontexten und Täterinnen bzw. Tätern stehen zur Verfügung. Gleichzeitig sorgt eine höhere Anzeigebereitschaft auch dafür, dass die Sensibilisierung in der Gesellschaft steigt, und sie setzt ein klares Zeichen: Hasskriminalität wird nicht toleriert.

Beratungsstelle #GegenHassimNetz: Finanzierung vorläufig gesichert

Die Streichung der Förderung für den Verein ZARA durch Familienministerin Claudia Bauer hat dem Kampf gegen Hasskriminalität vorübergehend einen schweren Schlag versetzt. Zumindest für 2026 ist die Finanzierung nun aber doch gesichert: Vizekanzler Andreas Babler und Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner haben aus den Budgets ihrer Ressorts jeweils 150.000 Euro zur Verfügung gestellt. Vizekanzler Babler versprach außerdem, sich um eine

langfristige Finanzierung zu kümmern. Das ist ein wichtiges Signal für Menschen mit Behinderungen – nicht nur, weil sie auch weiterhin Zugang zu niederschwelliger Beratung und psychosozialer Unterstützung haben. Ein Wegfall der Beratungsstelle #GegenHassimNetz hätte die systematische Dokumentation von Hasskriminalität im digitalen Raum massiv eingeschränkt. Damit wäre auch die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen als Opfer solcher Delikte weiter gesunken, und das wiederum hätte gravierende Auswirkungen auf die Entwicklung wirksamer Maßnahmen gehabt. Umso erfreulicher ist es, dass doch noch ein Weg gefunden wurde, um die Finanzierung von ZARA zunächst zumindest für die nächsten Monate zu sichern und Schritte gesetzt werden, um die langfristige Finanzierung zu gewährleisten. ●

Weitere Informationen

Die gesamte IHS-Studie finden Sie hier: <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/7392/>



Selbstständig mit der eigenen Trafik

Mehr als die Hälfte der österreichischen Trafiken wird von Menschen mit Behinderungen geführt

Mehr als die Hälfte der österreichischen Trafikantinnen und Trafikanten (55,5 %) sind derzeit Menschen mit Behinderungen. Im vergangenen Jahr hat die Monopolverwaltung GmbH (MVG) jeden sechsten Tag einen Menschen mit Behinderung dabei unterstützt, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Freiwerdende Trafiken werden ausschließlich an Menschen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent vergeben. Gemeint sind damit begünstigte Behinderte, die einen Bescheid über die Feststellung der Zugehörigkeit zum Personenkreis der begünstigten Behinderten nach dem Behinderteneinstellungsgesetz haben.

Wenn es für eine freie Trafik mehrere Bewerberinnen und Bewerber gibt, wird nach folgenden Auswahlkriterien entschieden:

- Berufserfahrung
- Soziale Bedürftigkeit
- Konzept für die Trafikführung

Eine Trafikkonzession wird maximal bis zum Pensionsalter vergeben. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen eine unternehmerische Existenz zu ermöglichen.

Unterstützung durch den KOBV

Der KOBV – Der Behindertenverband bietet für seine Mitglieder eine Beratung zu grundlegenden Fragen an: Welche Voraussetzun-

gen müssen für die Übernahme einer Trafik erfüllt sein? Gibt es Förderungen und wenn ja, welche? Und was versteht man unter der „Trafikakademie“?

Weitere Informationen

gibt es unter wnb.kobv.at/trafik sowie unter www.mvg.at

Übrigens: Das Vergabesystem für Trafiken geht auf Kaiser Josef II. zurück, der im Jahr 1784 das sogenannte „Tabakpatent“ erlassen hat und damit Kriegsinvaliden sowie Kriegswitwen die Leitung der Trafiken überantwortete. ●

Neue Urlaubsangebote für unsere Mitglieder

Wir freuen uns, dass wir unseren Mitgliedern ab sofort wieder die Möglichkeit für erholsame Urlaube zu vergünstigten Konditionen anbieten können.

Die Mitgliedspreise gelten nur für Direktbuchungen beim jeweiligen Hotel oder der Pension und nur, wenn Sie bei der Reservierung Ihre KOBV-Mitgliedsnummer angeben. Buchungen über Buchungsportale sind vom Mitgliedspreis ausgeschlossen. Stornierungen, Umbuchungen und Zahlungen erfolgen direkt über das Hotel oder die Pension. Nähere Informationen über die einzelnen Hotels und Pensionen finden Sie auf den jeweiligen Webseiten.

Die Angebote im Überblick



Neufeldersee Hotel & Restaurant

Auf Basis Halbpension
Eisenstädter-Straße 35
2491 Neufeld an der Leitha
T: +43 (0) 2624 / 207 88
E: info@neufelderseehotel.at
W: neufelderseehotel.at

Das Neufeldersee Hotel & Restaurant liegt idyllisch direkt am Neufelder See und bietet eine

perfekte Kombination aus Erholung, Natur und stilvollem Ambiente. Gäste genießen komfortable Zimmer - teilweise mit Seeblick - sowie kulinarische Highlights im hauseigenen Restaurant, darunter auch ein beliebter Brunch (Nicht im Preis inkludiert!).

Die Preise verstehen sich pro Zimmer und Nacht und beinhalten:

- Frühstück à la carte (inkl. 1 Heißgetränk und 1 alkoholfreies Getränk pro Person)
- 2-Gang-Abendessen (kleine Karte, Getränke exklusive)
- Barrierearm gestaltete Zimmer (Bitte um Angabe, ob eine Dusche benötigt wird.)
- Direkter Zugang zum See

Preise: Juni, Juli, August (Sommerregelung)

- Buchung nur von Sonntag bis Freitag möglich (früheste Ankunft Sonntag, späteste Abreise Freitag)
- Doppelzimmer: 200 Euro inkl. Ortstaxe
- Einzelzimmer: 150 Euro inkl. Ortstaxe

September, Oktober, November und Jänner bis Mai (Nebensaison)

- Wochenendbuchungen sind auf Anfrage möglich
- Doppelzimmer: 190 Euro inkl. Ortstaxe
- Einzelzimmer: 140 Euro inkl. Ortstaxe

Die **Ortstaxe** beträgt pro Nacht und pro Person 4,50 Euro. Menschen mit Behinderungen, deren Grad der Behinderung mindestens 50 % beträgt, sowie blinde Menschen sind gegen Vorlage eines Behindertenpasses von der Entrichtung der Ortstaxe befreit.



Pension Gartner

Auf Basis Frühstückspension
Bahnstraße 98, 7151 Wallern
T: +43 (0) 681/102 765 29
E: office@pensiongartner.at
W: pensiongartner.at

Mitten im Seewinkel heißt Sie die Pension Gartner willkommen - mit gemütlichen, barrierearmen/ barrierefreien Zimmern, liebevollem Frühstück und familienfreundlicher Atmosphäre.

Entspannungsmöglichkeiten bieten Tischtennistische, Tischfußball, ein Lesebereich sowie eine Spiel- und Liegewiese, auf welcher Liegestühle kostenlos zur Verfügung stehen.

Preise

- **pro Person und Nacht inklusive Wohlfühlfrühstück:** 55 Euro (Einbettzimmerzuschlag 15 Euro)
Alle Kosten sind vor Ort zu begleichen.

Die **Ortstaxe** beträgt pro Nacht und pro Person 4,50 Euro. Menschen mit Behinderungen, deren Grad der Behinderung mindestens 50 % beträgt, sowie blinde Menschen sind gegen Vorlage eines Behindertenpasses von der Entrichtung der Ortstaxe befreit.



© Hotel Nordwald

Gasthaus Pension Nordwald

Auf Basis Frühstückspension/
Halbpension
Hirschenwies 32
3970 Moorbatharbach
T: +43(0) 2858/5237
M: info@gasthof-nordwald.at
W: gasthof-nordwald.at

Das Gasthaus Pension Nordwald liegt eingebettet in eine ruhige, idyllische Landschaft, wo Sie den Alltag hinter sich lassen und neue Energie schöpfen können.

Entspannen Sie bei einem Spaziergang in der Natur, auf unserer Terrasse, oder beim bewussten Genießen unserer regionalen Küche. Unsere Forellen aus eigener Aufzucht und weitere kulinarische Genüsse werden mit viel Leidenschaft zubereitet. Als Familienbetrieb liegt uns das Persönliche besonders am Herzen.

Preise

- **pro Person Hauptsaison** (Mai bis September):
Zimmer mit Frühstück
ab 2 Nächte: 63,90 Euro
Zimmer mit Halbpension
ab 2 Nächte: 81,90 Euro
- **pro Person Nebensaison:**
Zimmer mit Frühstück
ab 2 Nächte: 58,50 Euro
Zimmer mit Halbpension
ab 2 Nächte: 76,50 Euro

Die Zimmer sind barrierearm eingerichtet.

Zusätzlich: 3,00 Euro Ortstaxe pro Nacht und pro Person



© Mostlandhof

Mostlandhof

Auf Basis Frühstückspension/
Halbpension
Schauboden 4
3251 Purgstall an der Erlauf
T: +43 (0)7489 70810
M: info@mostlandhof.at
W: www.mostlandhof.at

Unser Hof, eingebettet in die malerische Landschaft des Mostviertels, bietet eine perfekte Kulisse für einen erholsamen Aufenthalt. Unsere liebevoll gestalteten Zimmer (barrierearm) bieten einen Ort, an dem Sie sich entspannen und erholen können, während unser Gasthaus mit kulinarischen Köstlichkeiten Ihre Geschmackssinne verzaubert.

Preise

- Einzelzimmer: 69,30 Euro pro Nacht inkl. Frühstück
- Doppelzimmer: 62,10 Euro pro Person und Nacht inklusive Frühstück
- Einzelzimmer inklusive **Halbpension** (Frühstück + 3-Gänge-Abendessen): 94,30 Euro pro Nacht
- Doppelzimmer inklusive **Halbpension:** 87,10 Euro pro Person und Nacht

Zusätzlich: 2,60 Euro Ortstaxe pro Nacht und pro Person

Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich an das Urlaubsservice des KOBV - Der Behindertenverband.

Niklas Weissflog, B.A., DW 21
Margot Ernst, DW 15



© Herzogberghof

Herzogberghof

Auf Basis Frühstückspension
Erlenweg 16
8652 Kindberg Aumühl
T: +43 (0)677 63053863
M: herzogberghof@gmx.at

Inmitten der Ferienregion Kindberg Mürztal gelegen, genießt diese Pension eine der schönsten sonnigen und sehr ruhigen Südlagen im Osten von Kindberg. Eine neue moderne Linie und großzügig ausgestattete Zimmer heben die Qualität der Frühstückspension. Jedes Zimmer (barrierearm) verfügt über seinen eigenen privaten Balkon mit einem faszinierenden Ausblick über das Mürztal. Alle vier Stockwerke sind mit einem Lift erreichbar. Kostenfrei profitieren Sie vom Internetzugang und den Parkmöglichkeiten. Auf Ihrem Zimmer erwarten Sie ein Flachbild-TV, Tee/Kaffeemaschine, Kühlschrank und ein eigenes Bad mit Haartrockner.

Preise

- **Doppelzimmer pro Nacht mit Frühstück:**
2 Personen 118 Euro
1 Person 93 Euro
- **Suite pro Nacht mit Frühstück:**
2 Personen 220 Euro
1 Person 179 Euro

Zusätzlich: 2,50 Euro Ortstaxe pro Nacht und pro Person

Mit diesen Angeboten möchten wir weiterhin sicherstellen, dass unsere Mitglieder erholsame und möglichst barrierefreie Urlaubstage genießen können. ●

„On The Job“ trifft Wirtschaft – Austausch auf Augenhöhe



Praxisnah, offen und zukunftsorientiert, starke Partnerschaften für neue Perspektiven: Im Rahmen unseres Projekts „On the Job“ durften wir kürzlich eine engagierte Unternehmerdelegation des Netzwerks EUBA Austria bei uns begrüßen. Ziel des Besuchs war ein direkter Austausch zwischen Wirtschaft und Jugendlichen – mit besonderem Fokus auf soziale Verantwortung und nachhaltige Ausbildungswege.

Einblick in Ausbildung und Praxis bei wienwork

Im Zuge der Veranstaltung stellten wir die vielfältigen Geschäftsbereiche und Ausbildungsangebote von wienwork vor. Dabei wurde deutlich, wie praxisnah

unsere Arbeit gestaltet ist und wie wir junge Menschen Schritt für Schritt auf eine Lehre vorbereiten. Besonders im Mittelpunkt stand unser Ansatz, individuelle Stärken zu fördern und realistische Perspektiven für den Berufseinstieg zu schaffen.

Was Unternehmen von Lehrlingen erwarten

Die teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer gewährten den Jugendlichen spannende Einblicke in ihre persönlichen Berufswege. Sie berichteten offen über Herausforderungen, Chancen und darüber, was eine Lehrausbildung so wertvoll macht. Gleichzeitig formulierten sie klar, welche Erwartungen sie

an zukünftige Lehrlinge stellen: Pünktlichkeit, echtes Interesse am gewählten Beruf, Ehrlichkeit, Einsatzbereitschaft sowie ein Bewusstsein für Ordnung und Sauberkeit. Werte, die auch im Projekt „On the Job“ täglich vermittelt und gelebt werden.

Direkter Austausch beim „Meet & Greet“

Ein besonderes Highlight war das anschließende Meet & Greet. In einer angenehmen Atmosphäre nutzten die Jugendlichen die Gelegenheit, individuelle Fragen zu stellen, Kontakte zu knüpfen und mehr über konkrete Berufsbilder zu erfahren. Dieser direkte Dialog stärkt nicht nur das Selbstvertrauen der Teilnehmenden,



Kontakt zu „On the Job“

Edith Enzenhofer

Einrichtungsleitung
M: 0664 817 40 09
E: edith.enzenhofer@wienwork.at



Dafina Haxhosaj

Projektassistenz
M: 0664 885 78 401
E: dafina.haxhosaj@wienwork.at

www.wienwork.at/de/jugendprojekte/onthejob



Dieses Projekt wird finanziert vom



sondern schafft auch wichtige Brücken zur Arbeitswelt.

Wir bedanken uns herzlich bei EUBA Austria für den inspirierenden Besuch, das große Interesse und den wertvollen Austausch. Solche Begegnungen zeigen eindrucksvoll, wie wichtig die Zu-

sammenarbeit zwischen sozialen Einrichtungen und Wirtschaft für eine gelungene berufliche Integration junger Menschen ist.

Wie kommt man zu „On the Job“?

Einstiegsalter: 15 bis 24 Jahre
Wohnsitz: Wien

Wichtig: Es ist eine FSW-Bewilligung für die Leistung „Berufsausbildung“ erforderlich.

Erstgespräch:

Sie haben Fragen oder möchten ein Erstgespräch vereinbaren? Wir freuen uns über Ihre telefonische Anfrage!

KOBV - Der Behindertenverband WIR HELFEN

Inklusion darf kein Wunsch bleiben!
Bitte unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit für Ihr Recht.

Für Ihre Spende bedankt sich
Ihr KOBV - Der Behindertenverband

Kennwort: Spende 2026

Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT58 2011 1259 1055 5506



Wir haben im Jahr 2025

- 30.540 Menschen mit Behinderungen sozialrechtlich kostenlos beraten,
- 1.566 Mitglieder vor den Arbeits- und Sozialgerichten und dem Bundesverwaltungsgericht kostenlos vertreten und zahlreichen Mitgliedern dadurch zu ihrem Recht verhelfen können,
- 291 in Not geratene Mitglieder finanziell unterstützt.

Diese Unterstützungen sind nur einige Beispiele der zahlreichen Hilfestellungen des KOBV - Der Behindertenverband für Menschen mit Behinderungen, die wir ohne Ihre Spende nicht leisten könnten.

Daher liegt dieser Ausgabe ein Spendenerlagschein bei. Sollte dieser in Ihrer Ausgabe fehlen, haben Sie jederzeit die Möglichkeit, über unser Spendenkonto zu spenden:

Empfänger: KOBV - Der Behindertenverband

Bank: Erste Bank

IBAN: AT58 2011 1259 1055 5506

BIC: GIBAATWWXXX

Danke für Ihre Spende! ●

Digitale Kompetenzen und starke Impulse für Jugendliche der Flanke Wien



© wienwork/Luiza Puiu

In den vergangenen Wochen hatten die AFit-Jugendlichen der Flanke Wien die Möglichkeit, an einer Reihe spannender Workshops des Mobilab teilzunehmen. Dabei setzten sie sich intensiv mit wichtigen Zukunftsthemen auseinander:

- Robotik und Coding sowie Finanzbildung
- E-Health & E-Fitness
- 3D-Druck
- E-Portfolios
- Umgang mit Informationen und Daten
- Erstellung digitaler Inhalte und Podcasts

Digitale Zukunftskompetenzen praxisnah erleben

Die Förderung digitaler Kompetenzen ist ein zentraler Bestandteil der Spezialisierungen der Flanke. Die praxisnahen und kreativen Workshopangebote des Mobilab ermöglichten den Jugendlichen, digitale Technologien nicht nur kennenzulernen, sondern aktiv auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen. So wurden komplexe Inhalte verständlich vermittelt und digitale Zukunftskompetenzen nachhaltig gestärkt.

Bodyproject: Stärkung von Selbstbild und mentaler Gesundheit

Ergänzend dazu war auch das Bodyproject zu Gast in der Flanke. In diesem Projekt setzten sich die Jugendlichen mit Themen wie Schönheitsidealen, negativen Körperbildern, Selbstakzeptanz und mentaler Gesundheit auseinander. In einem geschützten Rahmen wurden gesellschaftliche Erwartungen reflektiert und Strategien für einen positiven Umgang mit dem eigenen Körper und sich selbst entwickelt.

Das Angebot setzte damit wichtige Impulse - sowohl für die Entwicklung digitaler Fähigkeiten als auch für einen bewussten, respektvollen Umgang mit sich selbst und anderen im Alltag. ●



Ihre Ansprechpartnerin

Projektleitung Ausbildungs-Fit „Flanke Wien“

Christina Pichler MSc. MA

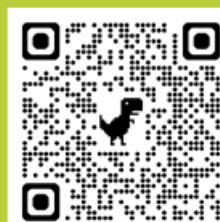
E: christina.pichler@wienwork.at

T: +43 1 288 80 224

M: +43 664 885 78 435

www.wienwork.at/de/jugendprojekte/ausbildungsfit_flankewien

wienwork



Dieses Projekt wird finanziert vom Sozialministeriumservice

 **Sozialministeriumservice**



**AUSBILDUNGSFIT
FLANKE WIEN**

Eurovision Song Contest wird barrierefrei – vor Ort und vor dem Fernseher



KOBV-Präsident Franz Groschan mit Behindertenanwältin Mag.^a Christine Steger beim Round Table zum barrierefreien Song Contest

Nicht mehr lange, und Wien steht ganz im Zeichen des Eurovision Song Contest. Die beiden Semi-Finale gehen bereits am 12. und 14. Mai über die Bühne der Wiener Stadthalle, das Finale folgt am 16. Mai. Damit der Song Contest auch wirklich ein Event für alle wird, setzt der ORF in allen Bereichen auf Inklusion und Barrierefreiheit.

Im Vorfeld wurde daher ein Maßnahmenkatalog ausgearbeitet, der bei einem Round Table den Vertreterinnen und Vertretern der Behindertenorganisationen präsentiert wurde. „Ich bin stolz, ein Teil des Plenums zu sein und meine Meinung einbringen zu dürfen“, sagte Franz Groschan, Präsident des KOBV Österreich – Der Behindertenverband. „Menschen mit Behinderungen werden wahr- und ernstgenommen. Das freut mich sehr“, resümierte er. Inklusion sei nämlich weitaus mehr als der barrierefreie Zugang zum Veranstaltungsort.

Barrierefreiheit vor dem Fernseher...

Das barrierefreie Maßnahmenpaket des ORF kann sich auf jeden Fall sehen lassen: Zehn Sign-Performerinnen und Performer stellen die Beiträge der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler in Internationaler Gebärdensprache dar. Das passiert allerdings nicht live: Die einzelnen Beiträge wurden im Rahmen von Trainings und Workshops bereits im Vorfeld erarbeitet und Ende April aufgezeichnet. Sie werden sowohl bei den beiden Halbfinal-Shows

als auch beim Finale ausgestrahlt. Außerdem werden die Sign-Performances allen Sendern der Teilnehmerländer zur Verfügung gestellt. Übrigens ist die Sign-Performance schon seit 2015 fixer Bestandteil des barrierefreien ORF-Angebots rund um den Eurovision Song Contest, damals war Wien ebenfalls Austragungsort.

Weiters wird es für alle Sendungen rund um den Wettbewerb Untertitel geben, die auf der ORF-Textseite 777 abgerufen werden können. Über den Zweikanal-Ton und auf ORF ON wird es Audiobeschreibungen geben, bei den Live-Übertragungen kommt Gebärdensprache zum Einsatz.

...und vor Ort

Auch bei den Veranstaltungen in der Stadthalle ist Barrierefreiheit ein Thema. So können gehörlose und blinde bzw. sehbehinderte Menschen über die App „Accessify“ auf verschiedene Services vor Ort zugreifen. Dazu gehören Audiobeschreibungen, Informationen in Gebärdensprache, Sprache-zu-Text-Anwendungen oder auch eine Soundverstärkung über Bluetooth-Hörgeräte.

Zusätzlich werden Vibrationswesten zur Verfügung gestellt, die Musik fühlbar machen. Eigene Service-Points vor Ort informieren über das barrierefreie Angebot. Zudem gibt es Ruheräume, und es wird speziell geschultes Personal im Einsatz sein. ●



Alle Bilder © ÖPC/GEPA-Pictures

Historische Medaillenausbeute bei den Paralympics



Thomas Grochar wurde in der Alpinen Kombination Dritter.

Von 6. bis 15. März wurden die 14. Paralympischen Winterspiele in Italien, vor allem in Mailand und Cortina d'Ampezzo, ausgetragen. Die 19 Athlet:innen (inklusive Guides) des Österreichischen Paralympischen Committees (ÖPC) waren dabei überaus erfolgreich und holten gleich 13 Medaillen: sieben in Gold, zwei in Silber und vier in Bronze. Damit schloss Österreich die Paralympics nicht nur auf Rang fünf des Medaillenspiegels ab, sondern fuhr auch das beste Ergebnis seit der neuen Klasseinteilung im Jahr 2006 ein.

Vor allem die Geschwister Veronika und Johannes Aigner aus Niederösterreich drückten den Spielen ihren Stempel auf. Beim Para-Skifahren gewannen

sie gemeinsam neun der 13 Medaillen. Veronika Aigner (23) jubelte in fünf Bewerben ebenso oft über Edelmetall, wobei sie gleich viermal Gold und einmal Silber überreicht bekam. Johannes Aigner (20) carvte zu vier Medaillen – drei in Gold und einer in Bronze. Para-Skifahrerin Elina Stary (19) nahm einmal Silber und zweimal Bronze mit nach Hause, Para-Skifahrer Thomas Grochar (32) einmal Bronze.



Veronika Aigner auf dem Weg zu Silber im Super-G.

Österreichs Vertreter:innen waren bei den Winterspielen, bei denen 79 Bewerbe ausgetragen wurden, in vier von sechs Sportarten an den Start gegangen: im Para-Ski Alpin, Para-Langlauf und Para-Biathlon sowie im Para-Snowboard. Im Para-Eishockey und Rollstuhl-Curling war Österreich nicht dabei.

Österreichs Medaillengewinner:innen		
ÖPC-Athlet:in mit Guide	Disziplin	Medaille
Veronika Aigner mit Guide Lilly Sammer	Para-Ski Alpin - Abfahrt	Gold
Veronika Aigner mit Guide Lilly Sammer	Para-Ski Alpin - Super-G	Silber
Veronika Aigner mit Guide Lilly Sammer	Para-Ski Alpin - Alpine Kombination	Gold
Veronika Aigner mit Guide Eric Digruber	Para-Ski Alpin - Riesentorlauf	Gold
Veronika Aigner mit Guide Eric Digruber	Para-Ski Alpin - Slalom	Gold
Johannes Aigner mit Guide Nico Haberl	Para-Ski Alpin - Abfahrt	Gold
Johannes Aigner mit Guide Nico Haberl	Para-Ski Alpin - Super-G	Gold
Johannes Aigner mit Guide Nico Haberl	Para-Ski Alpin - Alpine Kombination	Bronze
Johannes Aigner mit Guide Nico Haberl	Para-Ski Alpin - Riesentorlauf	Gold
Elina Stary mit Guide Stefan Winter	Para-Ski Alpin - Alpine Kombination	Bronze
Elina Stary mit Guide Stefan Winter	Para-Ski Alpin - Riesentorlauf	Bronze
Elina Stary mit Guide Stefan Winter	Para-Ski Alpin - Slalom	Silber
Thomas Grochar	Para-Ski Alpin - Alpine Kombination	Bronze

Goldener Ersatz

Veronika und Johannes Aigner gehören schon seit Jahren zu den besten Para-Skifahrer:innen, die beachtliche Medaillenausbeute ist dennoch keine Selbstverständlichkeit. Vor allem, weil Veronika Aigners eigentlicher Guide, ihre Schwester Elisabeth Aigner, den Start bei den Paralympischen Spielen aufgrund einer schweren Knieverletzung kurzfristig absagen musste. In Lilly Sammer (16) und Eric Digruber (35) fand die 23-Jährige allerdings gleichwertigen Ersatz. „Wir haben versucht, das Beste daraus zu machen - dass es so aufgeht, hätte ich nicht erwartet“, freute sich Veronika Aigner.

Ihr Bruder Johannes Aigner verpasste am letzten Tag als Vierter im Slalom seine fünfte Medaille nur knapp. Trotzdem zeigte er sich ebenfalls überglücklich: „Wir können wieder einmal sehr zufrieden sein. Meine ersten Paralympics (2022 in Peking, Anm.) werden immer etwas Besonderes sein, aber diese Spiele haben einen speziellen Platz in meinem Herzen. Was wir hier erlebt haben, auch mit den Feiern im Österreich-Haus, war unbeschreiblich.“



Gold gab es für Johannes Aigner unter anderem im Riesentorlauf.

Während sich die Geschwister Aigner mitten im Hoch ihrer aktiven Laufbahn befinden, beendete mit Markus Salcher einer der erfolgreichsten Para-Skirennläufer Österreichs seine Karriere. Der 34-jährige Kärntner hatte unter anderem sieben Medaillen bei Paralympischen Winterspielen gewonnen und sich achtmal zum Weltmeister gekürt. ●



Die Orthopädische Sprechstunde

Primaria Prof.ⁱⁿ asoc Dr.ⁱⁿ med. Astrid R. M. Krückhans, FÄⁱⁿ für Orthopädie und Traumatologie, Spezielle Orthopädische Chirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Manuelle Therapie, Ärztliche Leiterin des Orthopädischen Klinikums SKA Zicksee, beantwortet Fragen unserer Leser und Leserinnen.

Gold für die SKA Zicksee

Alle vier Jahre gibt es die Paralympics – die Olympischen Spiele der Behindertensportler:innen. Die Winter-Ausgabe fand heuer im italienischen Cortina d'Ampezzo und in Mailand statt und bot Wintersport auf allerhöchstem Niveau.

Als technischer Betreuer mit dabei war auch Christian Ziniel, Orthopädietechnik-Meister von der SKA Zicksee. Und mit seiner fachlichen Leistung und Kompetenz ermöglichte er einem französischen Skiläufer sogar die Goldmedaille im Riesenslalom.

Noch 30 Meter, noch 20, noch 10 – und dann geht's durchs Ziel! Für Arthur Bauchet, einen 25-jährigen Skisportler aus Saint-Tropez, ist in diesem Moment ein Traum wahr geworden. Der Franzose hat die Goldmedaille im Riesenslalom bei den Winter-Paralympics 2026 im italienischen Cortina d'Ampezzo gewonnen. Mit ganzen 1,96 Sekunden Vorsprung verwies er in einem harten, fordernden Rennen nach fulminantem Lauf den Schweizer Richard Cuéche auf den zweiten Rang.

Möglich gemacht hat diesen Erfolg nicht zuletzt Christian Ziniel,

unser Orthopädietechnik-Meister von der SKA Zicksee. Er war einer der Spezialist:innen, die im Team des Prothesenherstellers Ottobock bei den Paralympics 2026 vom 6. bis 15. März in Cortina und Mailand für die Betreuung der Athlet:innen zuständig waren. Egal ob Rollstühle, Prothesen, Orthesen, Schienen, Bandagen, Spezialschuhe – was immer die behinderten Sportler:innen für die Wettkämpfe benötigen, kann schon mal kaputtgehen – und dann waren Christian Ziniel und seine Kolleg:innen gefordert. Gefragt waren in diesen Situationen fachliches Können, Improvisationstalent, Kreativität und Schnelligkeit, denn die Hilfe musste meist rasch erfolgen.

So auch am 11. März, als gegen Abend der junge Franzose Arthur Bauchet in die Werkstatt zu Christian Ziniel und dessen Kollegin Maria Köhlitz kam. Bauchet war der Verzweiflung nahe. Beim Passieren eines Slalom-Tores hatte er sich an einer der Stangen den Daumen der rechten Hand gebrochen, eigentlich ein Fall für ärztliche Hilfe oder eine Klinik. Doch das Rennen abzusagen, aufzugeben – nein, für Bauchet kam das keinesfalls in Frage. „Zum Arzt kann ich erst nach dem Rennen“, lautete der knappe Kommentar des Sportlers, unbedingt wollte er am zwei Tage später angesetzten Finale des Riesentorlaufs in der Kategorie Herren stehend teilnehmen – und das mit dem bestmöglichen Resultat.

Christian Ziniel besah sich die Situation, analysierte Verletzung und Gerät, hatte eine Idee und einen Plan – und machte sich umgehend ans Werk.



Orthopädietechnik-Meister Christian Ziniel fertigte zunächst ein Gipsmodell von der Hand und dem Handschuh mit dem Skistock an, um die Carbon-Schiene perfekt anzupassen.

Fünf Stunden harte Arbeit später war's geschafft: Am nächsten Morgen präsentierte der Orthopädietechnik-Meister dem verblüfften Sportler einen kompakten Handschuh, mittels einer Carbon-Schiene mit dem Skistock verbunden, aus leichtem und dennoch festem Kunststoff, der die verletzte Hand schützte und stabilisierte.

Bauchet konnte starten, kämpfte sich durch und gewann Gold.



Arthur Bauchet mit dem von Christian Ziniel gefertigten Kompakthandschuh mit integriertem Skistock kurz vor dem Start.

Für den jungen Skiläufer war das nicht der erste Medaillenerfolg bei Weltmeisterschaften und paralympischen Spielen. Der Franzose hatte bereits als Siebenjähriger mit dem Skilaufen begonnen, ehe er im Alter von zehn Jahren durch eine Rückenmarksverletzung an spastischer Paraparese erkrankte, also Lähmungserscheinungen an beiden Beinen bekam, wobei allerdings eine Restmotorik gewährleistet blieb. Bauchet leidet zudem an einem starken Zittern des ganzen Körpers – dennoch betreibt er engagiert Ski- und inzwischen im Sommer auch Radsport, trainiert hart und setzt sich hohe Ziele. Der Erfolg blieb nicht aus: 2018 gewann er als 16-Jähriger bei den Paralympics in Pjöngjang viermal Silber, 2022 in Peking – ebenfalls bei den Paralympics – dreimal Gold und einmal Bronze. Dazu kamen noch zahlreiche Weltcup- und Weltmeisterschaftssiege sowie nationale Titel. Allerdings: Die „Goldene“ im Riesentorlauf war bisher nicht unter seinen Trophäen, das gelang eben erst bei den diesjährigen Paralympics in Cortina und Mailand. Und deshalb dürften diese Spiele auch immer einen besonderen Platz in Bauchets sportlichen Erinnerungen einnehmen.

Einen besonderen Stellenwert behalten die 2026er Paralympics ganz sicher aber auch für Christian Ziniel. Der Orthopädie-technik-Meister hatte sich aus professionellem Interesse und Begeisterung für den Sport für die Position eines technischen Betreuers bei den olympischen Winterspielen der Behindertensportler:innen beworben, die Klinikleitung der SKA Zicksee und der KOBV unterstützten sein Vorhaben ausdrücklich und entsandten Ziniel zu den Wettkämpfen. „Ich bin sehr glücklich über diese Chance, die man mir ermöglicht hat“, erklärte der SKA-Mitarbeiter nach seiner Rückkehr: „Die Erlebnisse und Eindrücke waren überwältigend, ich konnte viele wertvolle Kontakte knüpfen und manches Neue lernen, das mich auch fachlich hat profitieren lassen.“

In der Tat waren die beiden Wochen im italienischen Cortina d'Ampezzo randvoll mit interessanten Eindrücken und Begegnungen, darunter mit Kolleg:innen aus Ländern wie Italien, Deutschland, Belgien, China und den USA. Dabei ergaben sich zahlreiche Gespräche und ein interessanter fachlicher Austausch. Auch „Touristisches“ kam natürlich nicht zu kurz: Besuche des olympischen Dorfes oder des Veranstaltungsortes, aber auch die Teilnahme an der Eröffnungs- und Abschlussfeier inklusive TV-Übertragung bleiben dem Burgenländer wohl noch lange in Erinnerung.

Doch im Mittelpunkt stand die Arbeit. Bei Leistungssport auf höchstem Niveau sind auch Athlet:innen und Material hohen Belastungen ausgesetzt – und da kann im wahrsten Sinne des Wortes auch mal etwas zu Bruch gehen.

So kam Christian Ziniel während der Wettkämpfe mehrfach zum Einsatz. Beispielsweise konnte er einer Skiläuferin helfen, die über Druckschmerzen am Fuß klagte, indem er einen Schaumstoffring im Schuh einsetzte. Ein US-amerikanischer Snowboarder hatte sich bei einem Sturz den linken Unterarm gebrochen, Christian Ziniel baute für den Athleten einen Carbon-Protector zum Schutz der Finger. In einer im olympischen Dorf eingerichteten Klinik waren Ziniel und seine Kolleg:innen bei der Erstversorgung von Patient:innen eingesetzt, und mit einem mobilen Werkzeugkasten war er am Start präsent, um den Athlet:innen zu helfen, wenn akut „Not am Mann“ war.



Der Goldmedaillengewinner bedankt sich am Folgetag bei Christian Ziniel für seine hervorragende Arbeit, die nicht unwesentlich zum Erfolg beigetragen hat.

Eines der schönsten Erfolgserlebnisse war für den Orthopädie-technik-Meister aber sicher der „Fall“ Arthur Bauchet – und daher freute sich Christian Ziniel auch ganz besonders, als der frischgebackene Goldmedaillengewinner ihn am Tag nach der Siegerehrung in der Werkstatt besuchte und ihm ausdrücklich dankte. „Es war schon ein ganz besonderes

Gefühl, selbst mal die Goldmedaille in der Hand zu halten“, berichtet Ziniel von dieser Begegnung.

Und was hat Christian Ziniel am meisten beeindruckt? „Für mich war es faszinierend, den Kampfgeist und den Siegeswillen mitzuerleben, den alle diese Athlet:innen gezeigt haben. Nicht aufgeben – dieser Grundsatz war bei jeder und jedem spürbar. Und

sie haben alle gezeigt, was trotz gesundheitlichem Handicap und einer Behinderung möglich ist“, resümierte Ziniel. Und gibt es auch negative Erinnerungen? „Die Spiele waren hervorragend organisiert, alles klappte prima, von der Anreise über die Unterbringung bis zu den Wettkämpfen – nur eines war wirklich mies: die Verpflegung, die war fast ungenießbar. Da wird einem erst

so richtig bewusst, wie gut das Essen in unserer Kantine in der SKA Zicksee ist.“ ●

Fragen an Dr. in Krückhans

richten Sie an die Redaktion „KOBV – Gemeinsam stärker“, 1080 Wien, Lange Gasse 53 oder redaktion@kobv.at

Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen!

Empfehlungen von Mag.^a pharm. Esther Schwaiger
(Mitglied des Verbandsvorstandes und Obfrau Bruck an der Leitha)

Das Wissen über die Wirkung der Arzneipflanzen bei banalen Erkrankungen hat sich leider heutzutage zu Gunsten der Einnahme von Tabletten verschoben.

Diesmal: Neue Erkenntnisse über Stechmücken

Nur unser Körpergeruch, die Körperwärme, dunkle Farben und das von uns ausgeatmete Kohlendioxid locken stechende Insekten an.

Deshalb vor der Gartenparty kalt duschen, keine blumig duftenden Körperpflegemittel, nur zitronenhaltige verwenden, und helle Kleidung tragen. Ventilatoren aufstellen, denn Gelsen meiden windige Areale.

Zitrone, Zitronenmelisse, Lavendel, Zimt, Minze, Basilikum und Eukalyptus: Bei diesen Aromen nehmen die Plagegeister Reißaus! Grillplätze, Terrassen und

Balkone mit diesen duftenden Pflanzen versehen.

Duftkerzen, Öllampen und Räucherbehälter sind ebenfalls sehr hilfreich, um stechende Insekten fernzuhalten.

Auch die ätherischen Öle der obengenannten Pflanzen können als wirksame Mittel gegen Stechmücken eingesetzt werden. Fünf Tropfen Öl mit drei Teilen Alkohol und einem Teil Wasser mischen und die Haut damit einreiben. Vorsicht, Allergiker:innen: Testen Sie vorher in Ihrer Armbeuge, ob Sie diese Mischung vertragen! Treten nach 20 Minuten Veränderungen, wie Ausschlag, Pusteln oder Rötungen auf, bitte nicht verwenden. Aber kein Problem, sprühen Sie diese Mischung auf ein Taschentuch und legen Sie dieses zu Ihren Beinen oder auf den Tisch.

Falls trotzdem eine der 40 heimischen Gelsenarten Blut saugt

und eine juckende Stelle hinterlässt, auch hierfür können Mittel von Mutter Natur eingesetzt werden. Reiben Sie sich mit einer halbierten rohen Zwiebel ein, oder Blätter von Spitzwegerich, Melisse, Basilikum und Lavendel zerreiben und auftragen.

Das wirksamste Mittel wurde mir von einer alten Bäuerin aus dem Pongau genannt: Spitzwegerich-Tinktur und Lavendelöl im Verhältnis von 1:1 gemischt:

Spitzwegerich-Blätter in 70 Prozent Alkohol drei Wochen in einem Schraubgefäß dunkel (Küchenkasten) verwahren. Lavendelblüten ebenfalls drei Wochen, jedoch hell, aber nicht in die Sonne stellen, mit kaltgepresstem Öl einen Zentimeter bedecken. Beide Lösungen durch Kaffeefilter seihen und im Verhältnis von 1:1 gemischt in eine Sprühflasche füllen. Diese Mischung wird Sie ohne Juckreiz durch den Sommer bringen. ●



Übungen zur Sturzprophylaxe - Teil 14

von Michaela Wilhalmova (Mgr. Physiotherapie) und Tomáš Kubinec (Mgr. Physiotherapie)

Wichtiger Hinweis: Bitte führen Sie die Übungen nur durch, wenn Sie sicher stehen können und eine Möglichkeit zum sicheren Anhalten in unmittelbarer Nähe vorhanden ist (z.B. Geländer, Wand, stabiler Stuhl neben Ihnen). Tragen Sie feste Schuhe, Anti-

Rutschsocken oder machen Sie die Übungen barfuß, auf keinen Fall in rutschigen Socken oder auf rutschigem Boden! Sollten Sie sich unwohl fühlen, Ihnen zum Beispiel schwindelig sein o.ä., sollten Sie keine Übungen durchführen. ●

Übung 1:

Ausgangsposition: Für diese Übung benötigen Sie zwei nicht zerbrechliche Flaschen oder Gewichte und etwas mehr Platz, damit Sie sich nicht an Möbeln anstoßen.

Sie stellen die zwei Gewichte, zum Beispiel zwei größere, nicht zerbrechliche Flaschen, in einem Abstand von 1 m auf. Sie denken sich eine liegende Zahl 8, wobei die beiden Flaschen in der Mitte der „Bäuche“ der Zahl 8 stehen. Sie gehen zunächst vorwärts auf der Bahn der gedanklich liegenden Zahl 8 und bemühen sich, die Gewichte nicht umzustoßen.

Wiederholen Sie die Übung 3 - 5 Mal und machen eine kleine Pause. Danach wiederholen Sie die Übung, gehen aber rückwärts (ebenefalls 3 - 5 Mal).



Übung 2:

Ausgangsposition: Für diese Übung benötigen Sie einen stabilen Stuhl. Sie sollten diese Übung nur machen, wenn Sie das jeweilige Bein voll belasten können. Der Rücken sollte gerade gehalten und nicht mitbewegt werden.

Sie stellen sich neben den Stuhl und halten sich zunächst mit der rechten Hand an der Lehne fest. Dann führen Sie den linken Arm und das rechte Bein nach vorne und dann nach hinten.

Wiederholen Sie diese Übung 5 Mal.

Dann wechseln Sie die Seite und halten sich mit der linken Hand an der Stuhllehne fest und führen den rechten Arm und das linke Bein vor und zurück. 5-malige Wiederholung.



Herzliche Grüße und viel Spaß beim Ausprobieren ;-)

Gesund mit Genuss

So lautet das Motto, mit dem die Ernährungsberaterinnen und das Küchen-Team der SKA Zicksee den Speiseplan der Klinik gestalten. Schmackhaft, ausgewogen und leicht - das funktioniert aber auch zu Hause. Deshalb wollen die Diätologinnen nun allen Leser:innen Tipps für eine gesunde Ernährung geben, die schmeckt. An dieser Stelle finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, daher regelmäßig Rezeptvorschläge, die einfach und unkompliziert Abwechslung auf den Küchentisch bringen.

Wir wünschen „Guten Appetit“!



Spargel-Quiche

Eine Kreation von Magyar Balazs | Chefkoch im Orthopädischen Klinikum SKA Zicksee

Teig	Füllung	Zubereitung
<ul style="list-style-type: none"> • 170 g Dinkelvollkornmehl • 60 g kalte Butter oder Margarine • 1 Ei • 1-2 EL kaltes Wasser • 1 Prise Salz 	<ul style="list-style-type: none"> • 300 g grüner oder weißer Spargel • 150 g Cherrytomaten • 3 Eier • 100 g griechischer Joghurt oder Skyr • 100 g Schlagobers • 20 g geriebener Parmesan (optional) • 1 kleine Zwiebel • 1 EL Olivenöl • Salz & Pfeffer • etwas geriebene Muskatnuss • frische Kräuter (z. B. Schnittlauch oder Petersilie) • 1 EL geröstete Pinienkerne 	<p>1. Teig vorbereiten Das Vollkornmehl mit dem Salz mischen. Die Butter in kleinen Stücken dazugeben und mit dem Mehl zu Streuseln verarbeiten. Das Ei und das Wasser dazugeben und alles zu einem Teig verkneten. In eine Folie wickeln und ca. 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen.</p> <p>2. Füllung zubereiten Für die Füllung den Spargel waschen, die holzigen Enden verwerfen und den Spargel in 3 - 4 cm lange Stücke schneiden. Die Zwiebeln klein würfeln und die Tomaten halbieren. Etwas Olivenöl erhitzen und die Zwiebelwürfel kurz anbraten. Den Spargel dazugeben und ca. 5 Minuten mitbraten. Für die Eimasse Eier, Skyr/Joghurt, Schlagobers, Salz, Pfeffer und Muskatnuss verrühren.</p> <p>3. Quiche zusammensetzen und backen: Den Teig ausrollen und eine flache Quiche-Form damit auslegen. Den Teig mit einer Gabel mehrmals einstechen und 10 Minuten bei 180 °C vorbacken. Einen Teil des Spargels darauf verteilen und die Eimasse darüber gießen. Den Rest des Spargels und die halbierten Cherrytomaten anschließend darauf verteilen. Die fertige Quiche schlussendlich bei 180 °C Umluft für ca. 30 - 35 Minuten gold-braun backen. Zum Anrichten frische Kräuter, geröstete Pinienkerne und Parmesan darüber streuen.</p>

Aus den Untergruppen

Ortsgruppe Alt Lengbach



Zum Stammtisch der Ortsgruppe Alt Lengbach am 15. März 2026 hat unser Mitglied Karin Gräppel für alle Teilnehmer:innen ein nettes Ostergeschenk in Form einer Bienenwachs-Hasenkerze und einigen Schokoeiern gebracht. Dafür sagt die Ortsgruppe ein aufrichtiges Dankeschön.

Der nächste **Stammtischtermin** der Ortsgruppe findet **Sonntag, 17. Mai 2026**, 10.00 Uhr, Gasthof Lazelberger, 3051 St. Christophen, Hauptstraße 2, statt. **Samstag, 20. Juni 2026, Ausflug der Ortsgruppe** - Ausflugsziel und Start werden noch separat bekannt gegeben. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme! ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Baden

Bei unserer BAG-Sitzung Anfang des Jahres berichteten die Funktionär:innen der Ortsgruppen über die geplanten Aktivitäten in diesem Jahr. Schon in der Faschingszeit organisierten einige Gruppen Faschingsfeste, die immer sehr gerne von unseren Mitgliedern angenommen werden. Unsere Kulturbeauftragte organisierte auch wieder zwei Theaterabende. Zum Laientheater in Oeynhausen kamen 35 Besucher:innen vom KOBV. Sensationell war der Besuch in Hirtenberg. 65 Gäste erlebten einen sehr amüsanten Abend. Am 07. Juli 2026 fahren die Ortsgruppen aus dem Bezirk Baden zum Sommertheater nach Parndorf. Wir haben drei Autobusse und Abendessen im Parndorfer Hof reserviert. Wir freuen uns schon auf einen gemütlichen und heiteren Theaternachmittag/-abend. Leider hat unser langjähriger Obmann Johann Schwaiger, Ortsgruppe Leobersdorf, sein Amt als Obmann und Bezirksobmann-Stellvertreter aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. Ich bedanke mich recht herzlich bei Johann für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ortsgruppe und die

großartige Unterstützung in der BAG. Wir wünschen Dir baldige Besserung und freuen uns auf ein Wiedersehen. ●

Ortsgruppe Baden

Kaffee-Tratscherl

Unsere Gruppenaktivitäten starteten wir im Jänner mit unseren regelmäßigen Treffen, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. Das Kaffee-Tratscherl ist schon zur sehr beliebten Gewohnheit geworden, und wir können immer zwischen 35 und 50 Besucher:innen begrüßen. Die Zeit für gemütliche Gespräche, Spielrunden, Vorträge und Beratungen wird sehr gut angenommen.

Nächste Termine: Theater am Steg, Johannesgasse 14, 2500 Baden, jeweils von 15:00 - 17:00 Uhr: 21. Mai, 11. Juni, 25. Juni und 02. Juli.

NO Problem Ball

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt in Baden ist der alljährliche NO Problem Ball. Der Verein „NO Problem“ organisiert jedes Jahr eine außergewöhnliche Ballnacht. So viele ausgelassene und glückliche Menschen erlebt man nur bei diesem Ball und an diesem Abend. Die Ortsgruppe Baden war, wie schon in den letzten Jahren, mit 10 Personen Gast bei dieser Veranstaltung. Danke für die Einladung, und wir freuen uns schon auf 2027.

Griechischer Abend

Ein Hauch von Griechenland lag in der Luft, als sich 75 Gäste zu einem stimmungsvollen Abend versammelten - und der Erfolg sprach für sich. Die Veranstaltung war restlos ausverkauft. Mitreißende griechische Musik sorgte von Beginn an für beste Stimmung und ließ das Publikum in mediterranes Flair eintauchen. Dazu wurde ein reichhaltiges Buffet geboten, das keine Wünsche offenließ und die kulinarische Vielfalt Griechenlands widerspiegelte. Die Kombination aus Musik, Genuss und geselligem Beisammensein machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis. Die Besucher:innen zeigten sich begeistert und genossen die herzliche Atmosphäre in vollen Zügen. Ein gelungener Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Buntes Faschingsfest voller Lebensfreude

Farbenfrohe Kostüme, fröhliche Musik und ausgelassene Stimmung prägten das diesjährige Faschingsfest, das rund 60 Besucher anzog. Mit

viel Kreativität präsentierten sich die Gäste in ihren Verkleidungen und sorgten bereits beim Eintreffen für ein lebendiges und unterhaltsames Bild. Lachen, Freude und gemeinsames Feiern standen im Mittelpunkt des Nachmittages. Die gute Laune war überall spürbar und machte das Fest zu einem rundum gelungenen Erlebnis für alle Beteiligten. Höhepunkt war die Aufführung der Line-Dance Gruppe Heiligenkreuz. Ein Faschingsfest, das zeigte, wie schön gemeinsames Feiern sein kann.

Thermenurlaub Radenci

Ein paar Tage Auszeit, die Körper und Seele gleichermaßen guttaten. Der gemeinsame Thermenurlaub wurde für alle Beteiligten zu einem rundum gelungenen Erlebnis. Die wunderschöne Therme lud zum Entspannen und Abschalten ein, während das gemütliche Hotel mit seinem ausgezeichneten Essen keine Wünsche offenließ. Besonders geschätzt wurden auch die vielfältigen und sehr guten Therapien, die zur Erholung und zum Wohlbefinden beitrugen. Es waren einfach rundum schöne Tage, die noch lange in Erinnerung bleiben werden. **Nächste Thermenfahrt 16. - 20. November 2026. Wir haben noch einige Plätze frei. Bitte um rasche Anmeldung** bei Christian Mesner, Tel.: 0660/40 60 249.

Bingo-Nachmittag voller Freude und Gemeinschaft

Ein geselliger Nachmittag, ganz im Zeichen von Spiel und Spaß, begeisterte zahlreiche Teilnehmer:innen beim beliebten Bingo-Treffen. Mit viel Spannung wurden die Zahlen verfolgt, während zwischendurch immer wieder gelacht und mitgefiebert wurde. Doch nicht nur das Spiel selbst stand im Mittelpunkt, sondern vor allem das gemeinsame Erleben und die Freude am Zusammensein.

Italienischer Abend sorgte für Begeisterung. Ein Hauch von „La Dolce Vita“ erfüllte den Saal beim italienischen Abend, der auf große Resonanz stieß und restlos ausverkauft war. Für den musikalischen Höhepunkt sorgte der Tenor Alejo Ruiz, der mit seiner beeindruckenden Stimme das Publikum verzauberte und für Gänsehautmomente sorgte. Begleitet wurde der Abend von kulinarischen italienischen Spezialitäten, zubereitet vom Maschelini Team, das die Gäste auf eine genussvolle Reise durch Italien mitnahm. Die großartige Stimmung war den ganzen Abend über spürbar. Es wurde genossen, gelacht und begeistert applaudiert. Musik, Kulinarik und Gemeinschaft verschmolzen zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Unsere nächsten Aktivitäten: Anmeldung für alle Aktivitäten unbedingt erforderlich!

Bei Obmann Christian Mesner, Tel.: 0660/40 60 249 oder der Kulturbeauftragten Siegi Strnad, Tel.: 0681/104 96 907.

Wiener Liederabend, 19. Juni 2026, von 18:00 - 21:00 Uhr
Traditionelle bekannte Lieder zum Mitsingen, ein wunderbares klassisches Wiener Buffet. Gasthaus Maschler, Wienersdorfer Hauptstraße 23, Traiskirchen. Unkostenbeitrag 35 Euro.

Spanferkelessen, 22. Juli 2026, von 18:00 - 21:00 Uhr
Ein wunderbarer Abend mit Spanferkel und vielen verschiedenen kulinarischen Höhepunkten und Musik, im Restaurant OPA, Badener Straße 32, 2544 Leobersdorf. Unkostenbeitrag 35 Euro. Wir freuen uns sehr, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Jeder ist herzlich willkommen! ●

Ortsgruppe Bad Vöslau

Heurigentreff - jeweils ab 17 Uhr
11.06., Volksheim Gainfarn, Hauptstraße 65
02.07., Mahrhauser, Gainfarn, Berggasse 68 (viele Stiegen)
06.08., Buchart, Bad Vöslau, Wr. Neustädterstraße 36
03.09., Herzog-Führlinger, Grossau, Vöslauerstraße 10
Sprechstunden finden jeweils nach telefonischer Vereinbarung mit Obmann-Stellvertreterin Anita Tretthann, Tel.: 0676/4142321, statt. ●

Ortsgruppe Bernhardsthal



Teilnahme der OG Bernhardsthal am Adventmarkt

Am 6. Dezember 2025 war die OG Bernhardsthal unter der Leitung von Obmann Norbert Schreiber beim Adventmarkt vertreten. Am Informationsstand bot das engagierte Team umfassende Beratung an und informierte über die vielfältigen

Aktivitäten und Angebote des Vereins zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. Unterstützt wurde der Obmann von Stellvertreter Robert Tonner, Schriftführerin Alexandra Zmuric sowie Vorstandsmitglied Wolfgang Hofmeister. Ebenso trugen Kassierin Brigitte Saleschak und Renate Schreiber zu dem Erfolg bei. Gemeinsam nutzten die Mitglieder die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und Interessierte für die Arbeit des Verbandes zu begeistern. Ein besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern! Zu den kulinarischen Höhepunkten zählten die beliebten Schaumrollen und regionale Schmankerln, die großen Anklang fanden. Als Ehrengäste durften wir Vizepräsident Karl Christ aus Wien, Obfrau Doris Niedermayer aus Hohenau sowie Obmann Max Mörzinger aus Weitra begrüßen. Zum Abschluss überreichte Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Siegrun Gerlach, die Organisatorin des Adventmarktes, einen Nikolaus samt Gutschein - gespendet vom „Bernhardsthal Teichstüberl“. Der Adventmarkt war ein voller Erfolg: Viele Besucherinnen und Besucher informierten sich über die Angebote des KOBV, und es konnten neue Mitglieder gewonnen werden, was unsere Gemeinschaft weiter stärkt. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen haben. Weitere Informationen sowie aktuelle Termine sind auf der offiziellen Website abrufbar: www.bernhardsthal.com/kobv. Die aktuellen Kontaktdaten lauten: Obmann Norbert Schreiber, Johannesgasse 525, 2275 Bernhardsthal, Tel.: 0676 / 410 56 20, E-Mail: kobv.bernhardsthal@gmail.com. ●

Ortsgruppe Ebreichsdorf

Die **Sprechstunden** unserer Ortsgruppe finden im Rathaus, Ebreichsdorf, Rathausplatz, Eingang Volkshochschule NUR nach telefonischer Terminvereinbarung mit unserer Obfrau Elfriede Strommer unter 0676/55 230 33 statt. ●

Ortsgruppe Eichgraben



Wieder einmal war unser Ausflug nach Gallien zum Bierfest ein rundum gelungener Tag. Bei gutem Es-

sen, herrlich gekühltem Bier und Livemusik verging die Zeit wie im Flug. ●

OG Gänserndorf

Die Ortsgruppe plant wieder 2 Termine im Sommer 2026 in Gänserndorf beim Storch und 1 Ausflug ins Steyr-Traktorenwerk nach St. Valentin.

Sommerfest 2026 (mit Live-Musik) und Kabarett mit Pepi Hopf & Fredi Jirkal



Die OG Gänserndorf wird dieses Jahr wieder ein Sommerfest mit Musik, Speis und Trank veranstalten. Weiters ist eine Kabarett-Matinee mit Pepi Hopf & Fredi Jirkal geplant. Beide Kabarettisten haben sich letztes Jahr beim Benefizkabarett für unsere OG bereit erklärt, wieder für uns kostenlos aufzutreten. Herzlichen Dank! Im Vorjahr bat ich wieder alle Kabarettgäste um ein persönliches Mitbringsel für Pepi & Fredi, da beide gratis für uns auftreten. Wie alle Gäste (und alle aufmerksamen Leser:innen unseres Magazins) wissen, war durch diverse Umstände Pepi da, aber Fredi urlaubte. Es war trotz alledem ein lustiger, unvergesslicher Auftritt! Dieses Jahr sollten beide Künstler da sein - so sagt die Legende (siehe offizielles Pressefoto). Da die **Planung** der beiden Veranstaltungen noch **nicht abgeschlossen** ist und auch noch keine Termine fixiert werden konnten, können wir hier leider nur eine Vorabinformation geben. Die Mitglieder unserer Ortsgruppe erhalten (sobald verfügbar) weitere Infos per Post. **Alle zusätzlich Interessierten aus anderen Ortsgruppen** bitte ich, mich zu kontaktieren, damit ich rechtzeitig Infos an Sie weitergeben kann (Obmann Thomas Musska, T.: 0680/23 93 028, E-Mail: kobv-gf@plausibel.at). Da das nächste KOBV-Magazin erst Ende des Sommers erscheinen wird, haben wir uns für diese Vorgangsweise entschieden.

Ausflug ins Steyr-Traktorenwerk nach St. Valentin

Es entstand die Idee, einen Ausflug nach St. Valen-

tin ins Steyr-Traktorenwerk zu organisieren. Nun möchten wir gerne wissen, ob und wie viele Mitglieder unserer Ortsgruppe sich dafür interessieren würden. Daher bitte ich alle Interessierten, mich zu kontaktieren (Thomas Musska, Tel.: 0680/23 93 028), damit ich genau planen kann (Busgröße, Termin, usw.). Fix ist derzeit nur, dass die Abfahrt in Gänserndorf relativ früh (ca. 7 Uhr) erfolgen muss. Alle anderen Informationen kann ich erst bei Zustandekommen des Ausflugs mitteilen (mindestens 12, maximal 30 Personen). **Bei Interesse rufen Sie mich bitte bis Ende Mai an** - herzlichen Dank. Der Vorstand der OG Gänserndorf wünscht besonders allen KOBV-Mitgliedern einen angenehmen Sommer! ●

Ortsgruppe Golling-Krummnussbaum

Mit vereintem Einsatz wirken alle Funktionär:innen der OG für die Mitglieder im Sinne des leider im Jänner verstorbenen Obmannes Alfred Kitzberger weiter. Ab sofort sind die **neue Obfrau Hermine Hinterdorfer** mit Obfrau-Stellvertreter Herbert Novak für die Mitglieder da. Kontaktmöglichkeiten: Obfrau Hinterdorfer, E-Mail: kobv.gk@gmail.com bzw. Obfrau-Stellvertreter Herbert Novak, Tel.: 0664 / 401 88 50.

Ortsgruppe Gols



Obfrau G. Millner, Schriftführerin I. Lidy

Am 28.2.2026 veranstaltete der Verein „Gesundes Dorf“ einen Gesundheitstag in Gols. Auch unsere Ortsgruppe war mit einem Informationsstand vertreten. ●

Ortsgruppe Großgerungs / Waldviertler Hochland

Obmann Manfred Bretterbauer ist für seine Mitglieder unter einer neuen Telefonnummer zu erreichen: 0664 / 856 90 90. ●

Ortsgruppe Laa/Thaya

Unsere Ortsgruppe unternahm einen Ausflug zum Ostermarkt nach Schloss Hof. Eine Vielzahl an Aus-



steller:innen boten wunderschöne Bastelsachen an, und auch das kulinarische Angebot war sehr vielseitig. Wir verbrachten einen schönen, gemütlichen Tag und genossen das herrliche Ambiente. ●

Ortsgruppe Leobersdorf

Die Ortsgruppe Leobersdorf möchte sich auf diesem Wege bei ihrem langjährigen Obmann Johann Schweiger von Herzen bedanken! Über viele Jahre hinweg hat er unseren Verein mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein geleitet. Sein unermüdlicher Einsatz für die Anliegen unserer Mitglieder sowie sein offenes Ohr für die Sorgen und Bedürfnisse jedes Einzelnen haben unseren Verein nachhaltig geprägt. Mit großem Bedauern mussten wir seinen krankheitsbedingten Rücktritt zur Kenntnis nehmen. Umso mehr erfüllt es uns mit Dankbarkeit, auf die gemeinsame Zeit zurückblicken zu dürfen, in der Johann mit viel Herzblut für unsere Ortsgruppe tätig war. Wir wünschen ihm für die Zukunft vor allem Gesundheit, Kraft und Zuversicht und hoffen, dass er unserem Verein auch weiterhin verbunden bleibt. **Im Namen aller Mitglieder sagen wir Danke für alles!** ●

Ortsgruppe Maria Lanzendorf

Die **aktuellen Kontaktdaten** lauten: Obfrau Andrea Hölzl, Tel.: 0650 / 929 21 33, E-Mail: hexe64@gmx.at. Sprechstunden finden nach telefonischer Vereinbarung mit der Obfrau statt. ●

Ortsgruppe Melk/Donau

Die aktuellen Kontaktdaten lauten: Obfrau Dr.ⁱⁿ phil. Sofia Karin Falso, Telefon: 0681 / 10 50 80 90,

E-Mail: kobvmelk@gmail.com. Sprechstunden finden nur nach telefonischer Vereinbarung mit Obfrau Falso statt. ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Neunkirchen

Nach dem Ableben von Herrn Baumgartner ist Herr Gerhard Pall **neuer BAG-Obmann**.

Seine Kontaktdaten lauten: Wittmannsdorferhof 7/2, 2544 Leobersdorf, Tel.: 0650/230 25 19, E-Mail: g.pall@aon.at.

Ortsgruppe Neulengbach

Bei der Ausschusssitzung am 13.2.2026 wurde Frau **Andrea Fasser** zur **neuen Obfrau** ernannt. Die **Kontaktmöglichkeiten** lauten: Obfrau Fasser, Tel.: 0680 / 214 10 31, Kassierin Ingrid Meixner, Tel.: 0699 / 81 84 03 27. **Sprechstunden** finden nach vorheriger telefonischer Vereinbarung statt. ●

Ortsgruppe Neusiedl/Zaya

Herr Leopold Haupt, 2183 Neusiedl a.d. Zaya, Grillparzersiedlung 12, Tel.: 0664 / 436 48 66, E-Mail: leopold.haupt@gmx.at, ist **neuer Obmann** der Ortsgruppe. Sprechstunden finden nach Vereinbarung mit ihm statt. ●

Ortsgruppe Ottenthal und Umgebung



Eine Gruppe der OG Ottenthal & Umgebung besuchte unter der Leitung von Obfrau Birgit Auer und den Vorstandsmitgliedern am 22. März 2026 den Ostermarkt inklusive Besichtigung der prunkvollen Räumlichkeiten im Schloss Hof. Nach einem eindrucksvollen Nachmittag in der barocken Umgebung kehrten wir zum Abschluss in Zistersdorf beim Heurigen Böswirth ein, wo die Teilnehmer:innen mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt wurden. Herzlichen Dank an alle für den reibungslosen Ablauf! Obfrau Auer samt Vorstand freuen sich auf kommende Veranstaltungen und Ausflüge mit Euch!

Ortsgruppe Pilgersdorf

Die **aktuellen Kontaktdaten** lauten: Obfrau Renate

Voith, Erlenweg 7, 7441 Deutschgerisdorf / Pilgersdorf, Tel.: 0664 / 36 22 945. ●

Ortsgruppe Pinkafeld



Ortsgruppentreffen

Am 12. März fand in der Mostschank Luif in Pinkafeld ein Treffen zwischen Mitgliedern der OG Pinkafeld und den zufällig anwesenden Vertretern der Nachbarschaftshilfe Plus statt. Bei einem gemütlichen Nachmittag mit guter Jause wurden die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im sozialen Bereich besprochen und künftige Synergien ausgelotet. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde beider Organisationen wurden die jeweiligen Aufgaben, Zielgruppen und bisherigen Aktivitäten vorgestellt. Die Nachbarschaftshilfe Plus gab einen Einblick in ihre Unterstützungsangebote für ältere und hilfebedürftige Menschen - etwa Fahrdienste, Besuchsdienste, Begleitung zu Arztterminen sowie kleine Alltagshilfen. Der KOBV OG Pinkafeld stellte seine Arbeit für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in der Region vor und betonte die Bedeutung von gegenseitiger Unterstützung und barrierefreier Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der anschließenden Diskussion wurden mehrere Kooperationsmöglichkeiten erörtert, darunter:

- gemeinsame Informationsveranstaltungen zu sozialen Themen (z. B. Pflege, Barrierefreiheit, Unterstützung im Alltag),
- Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer,
- gegenseitige Vermittlung von Unterstützungsleistungen an Mitglieder und Klient:innen,
- Zusammenarbeit bei organisatorischen Fragen und Öffentlichkeitsarbeit in der Region Pinkafeld.

Das Treffen verlief in einer freundlichen und konstruktiven Atmosphäre. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass eine verstärkte Kooperation beider Organisationen einen wichtigen Beitrag zur sozialen Vernetzung und Unterstützung der Be-

völkerung im Bezirk Oberwart leisten kann. Weitere Gespräche und die Ausarbeitung konkreter gemeinsamer Projekte wurden zwischen Obmann Ing. Franz Peter Peinsipp und dem Obmann der Nachbarschaftshilfe Plus, Mag. Eduard Posch, vereinbart. Abschließend bedankte sich Obmann Peinsipp bei der Vertretung der Nachbarschaftshilfe Plus für das offene Gespräch und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. ●

Ortsgruppe Rechnitz



Mitgliedertreffen der Ortsgruppe Rechnitz

Am 21. März 2026 lud Obfrau Hofstädter zum traditionellen Mitgliedertreffen in das Gasthaus Schitter nach Podler ein. Neben einem spannenden Gesundheitsvortrag stand vor allem das Miteinander und die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit im Mittelpunkt. Der vollbesetzte Saal bot einen feierlichen Rahmen für die Begrüßung zahlreicher Ehrengäste, darunter Abgeordneter zum Nationalrat Michael Gmeidl, Bezirksparteiobmann Markus Wiesler sowie die Vorstandsmitglieder der BAG Oberwart. Die Obfrau betonte in ihrer Eröffnung, dass der Besuch der Ehrengäste ein wertvolles Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit in der Ortsgruppe und im Bezirk sei. Ein besonderer Programmpunkt war der Rückblick auf eine erfolgreiche Benefizveranstaltung zugunsten von Menschen mit Behinderungen. Abgeordneter Michael Gmeidl berichtete von der Aktion, deren Erlös der Ortsgruppe Rechnitz sowie dem Bezirk zugutekommt. Dank der beachtlichen Summe, die auf das Konto der BAG Oberwart überwiesen wurde, konnten Kassier und Obfrau der BAG Oberwart versichern: „Diese Spenden werden eins zu eins für Menschen mit Behinderungen in unserer Region verwendet.“ Doch nicht nur die Hilfe für andere, auch der Zusammenhalt innerhalb unserer Gruppe wurde gefeiert.

Ehrungen und Gesundheit im Fokus

Wie bei jedem Treffen wurden auch diesmal die Jubilare der Ortsgruppe gebührend geehrt. Herr

Michael G., Herr Wolfgang G. und Helene H. gratulierten gemeinsam den Jubilarinnen und Jubilaren und wünschten allen weiterhin viel Gesundheit im Kreise ihrer Liebsten. Im Anschluss referierte Frau Eszter Seböck zum Thema Gesundheit. Die Teilnehmer:innen folgten den Ausführungen mit großem Interesse und nutzten danach die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit der Expertin.

Ein gemütlicher Ausklang

Bei Kaffee und hausgemachten Mehlspeisen - ein herzlicher Dank gilt hierbei allen Spender:innen - fand der Nachmittag einen gemütlichen Ausklang. Die Veranstaltung bot erneut Raum für gute Gespräche und das Knüpfen neuer Kontakte. Ein besonderer Dank der Mitglieder erging an Obfrau Helene Hofstädter, die auch dieses Treffen wieder mit viel Herzblut organisiert hatte und somit eine wichtige Tradition weiterpflegt. ●

Ortsgruppe Rust



Auch heuer haben wir wieder unser beliebtes Faschingskränzchen abgehalten. Am 3.2.2026 konnten wir zahlreiche Besucher:innen, maskiert oder unmaskiert, in der Storchenschenke begrüßen. Es herrschte gute Stimmung. Jeder Maskierte erhielt eine kleine Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang möchten wir uns für die Weinspenden der Familien Haberhauer, Just und Seiler herzlich bedanken. Ebenso großer Dank gilt unseren Mehlspeisebäckerinnen Renate Pallitsch, Eli Weidenbacher, Magda Kolb, OG Eisenstadt und Umgebung, Elisabeth Lackner und Berta Frank, OG Trausdorf, die

uns jedes Mal mit ihren Köstlichkeiten verwöhnen. Bitte denken Sie an unseren Stammtisch, der jeden 1. Dienstag im Monat, um 15.00 Uhr, in der Storchenschenke stattfindet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte gerne an unsere Obfrau Silvia Ernst unter 0650/988 27 30. Sie wird versuchen, Ihnen zu helfen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Zeit und hoffen, Sie beim nächsten Stammtisch begrüßen zu dürfen. ●

Ortsgruppe Schwarzenau

Unsere Mitgliederversammlung findet am Freitag, 15. Mai 2026, um 11:30 Uhr, im Gasthaus „Kaminstube“ in Schwarzenau statt. Wir laden zu einem Mittagessen (3-gängig) inklusive Getränke ein. Anlässlich des Muttertages erhalten alle Anwesenden Mitglieder ein kleines Geschenk.

Vorschau:

23. Mai 2026: Fahrt mit der Mariazeller Bahn von St. Pölten nach Mariazell im Panoramawagen (1. Klasse) inklusive Frühstück. Führung im Mariazeller Heimathaus. Sonderpreis: 82 Euro inklusive aller angeführten Leistungen.

19. Juni 2026: Betriebsbesichtigung der Firma Megaflex Schuhe und Schifffahrt auf dem Traunsee. Sonderpreis: 94 Euro inklusive Frühstücksbuffet, 3-gängigem Mittagessen und Schifffahrt.

30. Juni 2026: Zugfahrt nach Wien mit Führung im Palais Liechtenstein. Preis: 30 Euro inklusive Bahnfahrt und Führung.

23. Juli 2026: Busfahrt nach Krumbach ins Museumsdorf und zum Eis Greissler. Preis: 86 Euro inklusive Mittagessen (3-gängig) und allen Eintritten mit Führungen.

20. August 2026: Busausflug nach Böhmisches Krumau und Schifffahrt auf dem Moldaustausee in Tschechien. Preis: 98 Euro inklusive Stadtführung, Bierverskostung und Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen.

Wir laden alle (Mitglieder und Nichtmitglieder) zu unseren Ausflügen recht herzlich ein.

Melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 0664/614 55 94 (Obmann Josef Neureiter) an.

Sprechstunden finden nach vorheriger Vereinbarung mit dem Obmann ebenfalls unter dieser Telefonnummer statt. ●

Ortsgruppe Traiskirchen

KOBV-Fasching 2026

Eine kleine, aber lustige Gruppe besuchte unser Faschingsfest. Harry brachte schwungvolle Musik, und wer konnte, schwang das Tanzbein. Unser Thomas war wie immer mit dem Rollstuhl auf dem Tanzparkett unterwegs. Einige waren fleißig am Schunkeln und Singen. Kaffee, Krapfen, Würstel und diverse Getränke gaben den nötigen Schwung. Gegen 19.30 Uhr löste sich die Veranstaltung langsam auf. Bis zu unserem Wiedersehen beim Sommerfest mit Tombola und Musik am 22. Mai wünschen wir Euch eine schöne Zeit. ●

Ortsgruppe Ziersdorf

Die **aktuellen Kontaktdaten** lauten:

Obmann Dietmar Schuster, 2022 Wullersdorf, Immendorf 84, Tel.: 0680 / 44 54 248.

Sprechstunden: finden nach telefonischer Vereinbarung mit dem Obmann statt. ●

ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderungen & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung sind die ÖAMTC Expert:innen für Behinderungen & Mobilität gerne für Sie erreichbar.

Kontakt und Infos unter:

Telefon: +43 1 711 99 21283 und
www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet



bezahlte Anzeige

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR

- Hilfsmittel für die Hauskrankenpflege
- Medizinisches Mobiliar
- Inkontinenzhygiene
- Pflegebetten
- Rollstühle
- Gehhilfen
- Scooter
- Badbehelfe
- Therapiehilfen
- und vieles mehr!



02253/81060 office@hobi.at www.hobi.at
HOBi GmbH • Gewerbepark B17/11/Strabe 1/2 • 2524 Teesdorf

bezahlte Anzeige

Wir gratulieren unseren Funktionär:innen ...

... zum 60. Geburtstag



Hofstädter Helene

Mitglied des Hauptausschusses, Obfrau BAG Oberwart und Ortsgruppe Rechnitz

... zum 30. Geburtstag

Eder Christian, Neuberg

... zum 35. Geburtstag

Pock Angelika, Floridsdorf

... zum 40. Geburtstag

Grundtner Gerald, Apetlon
Selmann Christoph, Purgstall

... zum 45. Geburtstag

Lang Stefan, Retz

... zum 50. Geburtstag

Bauer Michaela, Gutenstein
Bischof Thomas, Hausmening
Lanzenberger Bettina, St. Georgen/Ybbsfelde

... zum 55. Geburtstag

Eichinger Marita, Kirchberg/Piehlach
Hofbauer Erwin, Gr. Siegharts
Kröpfl Elfriede, Göpfritz/Wild - Allentsteig
Röszl Thomas, Leiben-Emmersdorf und Umgebung
Wallner Markus, VITIS UND UMGEBUNG
Werner Gerhard, ST. MARTIN/RAAB

... zum 60. Geburtstag

Forster Kurt, Haidershofen
Renner Helmut, Pilgersdorf
Schromm Renate, Stockerau
Valentan Herbert, Traiskirchen

Vigele Waltraud, Maria Lanzendorf

... zum 65. Geburtstag

Binder Maria, Prottes
Brunner Gerhard, Frauenkirchen
Frauengruber Sabine, Lilienfeld
Grünwald Friederike, Neufeld/Leitha
Hanko Margit, Großweikersdorf
Hintersteiner Johann, Gresten
König Leopold, Stephanshart
Ondratschek Michael, Litschau
Ott Susanne, Paudorf
Prokschy Gerhard, Wien X
Puschmann Manfred, Eisenberg
Siman Alfred, Haugsdorf
Topf Sonja, Wilhelmsburg
Mag. Ullrich Michael, M.Ed., Wien 15/16
Voith Renate, Pilgersdorf
Wurz Manfred, Weitra

... zum 70. Geburtstag

Friedrichkeit Anneliese, Pamhagen
Hodomszky Edeltrud, Oggau
Hoffmann Ingeborg, Mannersdorf/Leithagebirge
Hofmann Adolf, St. Pölten
Klein Helmut, Wien XVII
Pratl Manfred, Wr. Neustadt
Rathner Beatrix, Haugsdorf
Rentenberger Josef, Gr. Gerungs - Waldviertler Hochland
Robitza Anna, Oslip
Schreiber Norbert, Bernhardsthal
Stiedl Franz, Hollabrunn
Tremmel Erich, Mörbisch/See
Witzmann Elisabeth, Göpfritz/



Wild - Allentsteig
Wurmbrand Anna, Waidhofen/Thaya

... zum 75. Geburtstag

Ankhelyi Anna, Wien X
Einfall Edeltraud, Göpfritz/Wild - Allentsteig



Präsident und OG-Obmann Groschan gratulierte der Jubilarin sehr herzlich zu ihrem Geburtstag, bedankte sich für ihre tatkräftige Unterstützung innerhalb der OG und wünschte ihr noch viele glückliche und erfüllte Lebensjahre.

Mayer Herbert, Wien II
Nussbaum Marianne, Eisenstadt und Umgebung
Reiterlehner August, Oberndorf/Melk
Schefer Fritz, Jois
Ing. Schober Werner, Eberau
Slipek Monika, Neusiedl/Zaya
Stolba Maria, Schwarzenau
Teizer Leopold, Götzendorf/Leitha

... zum 80. Geburtstag

Dombi Theresia, Frauenkirchen
Exler Georg, Auersthal

v. l.: F. Groschan, G. Bauer, Jubilarin, M. Langhammer | Präsident und OG-Obmann Groschan und Kassier Langhammer gratulierten ihrer Funktionärin sehr herzlich zum Geburtstag und wünschten ihr noch viele gesunde und glückliche Jahre. Herzlichen Dank auch für die tatkräftige Unterstützung in der OG.

Frank Viktor, Trausdorf a. d. Wulka
 Leitner Waltraud, Bad Vöslau
 Lüger Erna, Heidenreichstein
 Mag. Mayer Gerhard, Puchberg am Schneeberg
 Musalek Ilse, Ebreichsdorf
 Schachenhofer Karl, Persenbeug
 Schalhas Ignaz, Purgstall
 Schimon Helga, Neusiedl/Zaya
 Schira Elfriede, Deutsch-Wagram
 Wonisch Helga, Königsdorf, Eltendorf, Zahling
 Zach Franz, Güssing

... zum 85. Geburtstag

Bauer Gertrude, Göpfritz/Wild
 - Allentsteig (Bild mittlere Spalte)
 Hahn Hermann, Raabs/Thaya
 Michtner Alois, Langenlois
 Puchner Hedwig, Ternitz



v. l.: Präsident und OG-Obmann F. Groschan, Jubilarin, E. Witzmann, Kassier M. Langhammer | Vertreter der OG gratulierten ihrer langjährigen Funktionärin sehr herzlich zum Geburtstag, bedankten sich für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit und wünschten ihr noch ein glückliches, langes Leben.

Rath Hermine †, Göpfritz/Wild
 - Allentsteig (Bild rechte Spalte)
 Simon Karoline, Loipersbach
 Taibel Josef, Tulln



v. l.: M. Langhammer, E. Rath, F. Groschan | Obmann Groschan konnte „seiner Hermi“ auch im Namen der ganzen OG noch herzlich zum Geburtstag gratulieren und gemeinsam ein paar fröhliche Stunden verbringen, um tief betroffen kurze Zeit später leider von ihr Abschied nehmen zu müssen. Dankbar und glücklich, sie gekannt zu haben, werden wir uns an sie erinnern.

... zum 90. Geburtstag

Frankolin Kurt, Marz
 Hukauf Ferdinand,
 Kaisermühlen ●

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ...

... zum 90. Geburtstag

Artner Willibald, Wien X
 Buzetzki Susanna, Siegendorf
 Cuic Ivo, Kematen
 Daxberger Erwin, Krems/Donau
 Frankolin Kurt, Marz
 Heiligenbrunner Karl, Steinakirchen/Forst
 Hill Josef, Baden
 Homann Claudette, Verband
 Hukauf Ferdinand, Kaisermühlen
 Kubik Ottilie, Stockerau
 Lamberg Ernestine, Ottenschlag
 - Gutenbrunn
 Liningner Erika, St. Georgen/Ybbsfelde
 Machtlinger Johann, St. Margarethen
 Neuwirth Anna, Oggau
 Pahr Josef, Mörbisch/See

Pfeiffer Johanna, Wien II
 Plass Theresia, Ebreichsdorf
 Mag. Prager Gudrun, Neulengbach
 Riener Berta, St. Georgen/Ybbsfelde
 Saurer Edith, Gloggnitz
 Schnelzer Helmuth, Wr. Neustadt
 Schwarz Berta, Zwettl
 Strohmayer Alfred, Mistelbach
 Swart Erika, Payerbach-Reichenau
 Wanek Karl, Wien XI
 Wiesinger Franz, Haugsdorf
 Zaussinger Maria, Neufeld/Leitha

... zum 95. Geburtstag

Atzler Ingeborg, Verband
 Butta Alfred, Verband

Gerum Gisela, Wien X
 Handler Johanna, Wr. Neustadt
 Haselsteiner Hermine, Steinakirchen/Forst
 Hauer Hertha, Mödling
 Karall Justina, Oberpullendorf
 Kosjek Johann, Krems/Donau
 Lederer Johanna, Stockerau
 Ing. Matzka Kurt, Trausdorf/Wulka
 Rabenseifner Ingeborg, Wien X
 Reibnagel Leopoldine, St. Pölten
 Schuch Elfriede, Gastern
 Schwarzmann Erika, Zistersdorf
 Seel Frieda, St. Pölten
 Weichinger Anna, St. Georgen/Ybbsfelde ●

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag ...

Dolezal Angela, Neufeld/Leitha, am 9.4.2026
Loderer Anton, Wien 10, am 28.5.2026
Leszecz Paula, Wien 18/19, am 30.5.2026

Weissinger Rosa, Zwettl, am 31.5.2026
Epp Elfriede, Matzen, am 5.6.2026
Leeb Friederike, Wien-Liesing, am 14.6.2026 ●

Wir gratulieren zur Hochzeit ...

Diamantene Hochzeit

Schießling Johanna und Adolf, Ortsgruppe Retz

Die Ortsgruppe Retz wünscht ihren langjährigen Mitgliedern zu dieser besonderen Jubelhochzeit viel Gesundheit und noch viele gemeinsame und glückliche Jahre. ●



Wir trauern um ...



Bauer Martin, Kassier-Stellvertreter, Ortsgruppe Neusiedl/Zaya
Kitzberger Alfred, Obmann, Ortsgruppe Golling-Krummnussbaum
 Pummer Werner, Kassier, Ortsgruppe Königsdorf, Eltendorf, Zahling
 Rath Hermine, Obmann-Stellvertreterin, Ortsgruppe Göpfritz/Wild - Allentsteig

Regner Elfriede, Beisitzerin, Ortsgruppe Wolkersdorf
 Valenta Waltraud, Beisitzerin, Ortsgruppe Ebreichsdorf
 Vogler Herbert, Schriftführer, Ortsgruppe Marz ●

Kleinanzeigen

Zu vermieten: barrierearme teilmöblierte Wohnung in Wien 10, ca. 83 m², 4. Stock mit Lift, südseitig, sehr gute Verkehrsanbindung (U1, Straßenbahnlinie 1, Bus 7A, 65A, 66A). Lichtschalter, Gegensprechanlage und Küchenschränke sind abgesenkt montiert, Geländer und Halterungen im Bad und WC sind vorhanden, Zugang zu Bad und WC über breite Schiebetüren.
 Gesamtmietzins: 1.422,80 Euro monatlich, Mietverhältnis auf 5 Jahre befristet.
 Besichtigungen sind jederzeit nach Terminvereinbarung möglich: Lukas Soldo, +43 664 517 4899. ●

rechts-widrig Rein-fall		Schmier-stoff		Zell-gewebe-typ		Vorname Ochsen-knechts	Lebens-bund	Spieler-stadt in Nevada (USA)	Sitzbade-becken Gewalt-regime		Wa-cholder-schnaps
			1	hoch achtbar Wortteil: neu						9	
Wäsche-schnur						Vorname der Klum engl.: sie					
			5		Gegenteil v. heben nordam. Indianer						
ein Indo-germane		nicht tief Kugel-schreiber (Kw.)					öst. Schau-spielerin (Elfriede) zuvor				Anhänger einer indischen Lehre
Spitz-name Eisen-howers				Segel-wenderuf Schliff				Insel im Pazifik			6
Schnitt-blume						Vernunft (latein.)					
Strom in Ostafrika											
				Arbeits-ergebnis							
Mienen-spiel						Angeh. der Tuareg					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Hidoku

Die Kästchen sollen so ausgefüllt werden, dass eine fortlaufende Zahlenschlange von 1 bis 49 entsteht. Aufeinanderfolgende Zahlen befinden sich immer in Nachbarfeldern (waagrecht, senkrecht, diagonal).

16	14	13	12
15	5	6	11
4	3	10	7
2	1	9	8

Sudoku

Die Ziffern 1 bis 9 sind so in das Gitter einzutragen, dass sie in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 9er-Block genau einmal vorkommen.

9		6	5	42				
14		7		3				45
	13		1	2	46			
		22	49					
17		23			30	38		
	20		28					37
			33	34				36

					5	3	9	
	8		3		5		2	
			2		4		1	7
		2	8	1				
		8		6		3		
				5	2	6		
7	3		5		8			
	2		1		9		6	
8	1	9						

SPRECHTAGE des „KOBV - Der Behindertenverband“

Persönliche Beratungen sind nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung unter 01/406 15 86 - 47 DW möglich!

„Wenn Sie sich krank fühlen, ersuchen wir Sie, den vereinbarten Termin abzusagen.“
Für den Fall, dass für einen Termin keine Anmeldungen erfolgen, wird der Sprechtag abgesagt.

WIEN

WIEN 11 Magistratisches Bezirksamt, 1110 Wien, Enkplatz 2 / Zimmer 103 jeden Montag, von 8:00 - 12:00 Uhr	1. Juni 8. Juni 15. Juni 22. Juni 29. Juni	6. Juli 13. Juli 20. Juli 27. Juli	3. Aug. 10. Aug. 17. Aug. 24. Aug. 31. Aug.
WIEN 22 AK Beratungszentrum Ost, 1220 Wien, Wagramer Straße 147 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
WIEN 23 Magistratisches Bezirksamt, 1230 Wien, Perchtoldsdorfer Str. 2, 2. Stock, Zimmer 2.07, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	10. Juni 24. Juni	8. Juli 22. Juli	12. Aug. 26. Aug.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Straße 55 jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:00 - 12:00 Uhr	2. Juni 16. Juni	7. Juli 21. Juli	4. Aug. 18. Aug.
BADEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wassergasse 31 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
BRUCK/LEITHA - Beratungszentrum des Psychosozialen Dienstes, Wiener Gasse 3/Stiege B/DG jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	5. Juni 19. Juni	3. Juli 17. Juli	7. Aug. 21. Aug.
GÄNSERNDORF Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Str. 7 a jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	9. Juni 23. Juni	14. Juli 28. Juli	11. Aug. 25. Aug.
GMÜND - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Weitraerstraße 19 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. Aug. 27. Aug.
HOLLABRUNN - Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Hollabrunn, Amtsgasse 9, Saal im Erdgeschoss jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
HORN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Spitalgasse 25 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	9. Juni 23. Juni	14. Juli 28. Juli	11. Aug. 25. Aug.
KORNEUBURG Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gärtnergasse 1 jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Juni 26. Juni	10. Juli 24. Juli	14. Aug. 28. Aug.
KREMS Büro der KOBV-Ortsgruppe, Eisentürgasse 11 (Eingang Drinkwelderg.) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
LILIENFELD - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Pyrkerstraße 3 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. Aug. 27. Aug.

MELK Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Hummelstraße 1 jeden 2. und 4. Montag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	8. Juni 22. Juni	13. Juli 27. Juli	10. Aug. 24. Aug.
MISTELBACH Stadtgemeinde, Hauptplatz 6, Ebene 1, Zimmer 17 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	9. Juni 23. Juni	14. Juli 28. Juli	11. Aug. 25. Aug.
MÖDLING Büro der KOBV-Ortsgruppe Mödling, Babenberggasse 13 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
NEUNKIRCHEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Würflacher Straße 1 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
ST. PÖLTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., AK-Platz 1 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	3. Juni 17. Juni	1. Juli 15. Juli	5. Aug. 19. Aug.
SCHEIBBS Stadtamt der Stadtgemeinde Scheibbs (Rathaus), Rathausplatz 1 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. Aug. 27. Aug.
TULLN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Rudolf-Buchinger-Str. 27-29 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	18. Juni	2. Juli 16. Juli	6. Aug. 20. Aug.
Waidhofen/Thaya Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Thayastraße 5 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	9. Juni 23. Juni	14. Juli 28. Juli	11. Aug. 25. Aug.
WR. NEUSTADT - ÖGK, Wienerstraße 69, 2. Stock, (Lift vorhanden), Eingang beim Warteraum des Kontrollarztes, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 8:00 - 10:30 Uhr	2. Juni 16. Juni	7. Juli 21. Juli	4. Aug. 18. Aug.
ZWETTL Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gerungser Straße 31 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	11. Juni 25. Juni	9. Juli 23. Juli	13. Aug. 27. Aug.

BURGENLAND

EISENSTADT - Sozialministeriumservice, Neusiedler Straße 46 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Juni	10. Juli	14. Aug.
GÜSSING - Kammer für Arbeiter und Angestellte, Hauptstraße 59 jeden 3. Montag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	15. Juni	20. Juli	17. Aug.
JENNERSDORF Arbeiterkammer, Bezirksstelle Jennersdorf, Bahnhofring 5 jeden 3. Montag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	15. Juni	20. Juli	17. Aug.
MATTERSBURG - Frauenservicestelle „Die Tür“, Brunnenplatz 3/2 jeden 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	18. Juni	16. Juli	20. Aug.
NEUSIEDL/SEE - ÖGK Neusiedl/See, Gartenweg 26 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Juni	10. Juli	14. Aug.
OBERPULLENDORF - ÖGK Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 15 jeden 3. Freitag im Monat, von 9:00 - 10:30 Uhr	19. Juni	17. Juli	21. Aug.
OBERWART - ÖGK, Waldmüllergasse 1/1 jeden 1. Freitag im Monat, von 8:30 - 10:00 Uhr	5. Juni	3. Juli	7. Aug.

Die Sprechstage sind ein Projekt des KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice

Kontakte

Tel. 01/406 15 86 - und jeweilige Durchwahl

kobv@kobv.at

wnb.kobv.at

Office Management

Personal / HR

Präsidium

Projekte

Werner Schubert, BA
DW 33, w.schubert@kobv.at

Susanne Berisha
DW 29, s.berisha@kobv.at

Vorstand

Projekt

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Hauptausschuss

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Services

Mitgliederverwaltung

Susanna Wala
DW 24, s.wala@kobv.at

Urlaubsservice

Lotterie/Kassa

DW 21, urlaub@kobv.at
DW 15, lotterie@kobv.at
Margot Ernst
Niklas Weissflog, B.A.

Vergabe Kulturpass

Trafikberatung

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Funktionärs-Management

Bezirks- und Ortsgruppen Service

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

KOBV-Akademie

Werbung / Veranstaltungen

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Öffentlichkeitsarbeit

kommunikation@kobv.at
Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer, DW 76
Manuela Bütterich, DW 28

Kommunikation, Presse, Social Media / Webseite

kommunikation@kobv.at
Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer, DW 76
Manuela Bütterich, DW 28

Redaktionsteam (Zeitschrift)

„KOBV-Gemeinsam stärker“

redaktion@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer, DW 76

Sozialrechtsabteilung

Beratung

Terminvereinbarung, DW 47
kobvrecht@kobv.at

Kanzlei

Tamara Marsch (Kanzleileiterin), DW 43
Mag.^a Daniela Rödlich, DW 13

Notfallsunterstützung

Pia Pao, BA, MA, DW 77

Orthopädisches Klinikum SKA Zicksee

02176/2325
office@skazicksee.at
www.skazicksee.at

KOBV – Der Behindertenverband

1080 WIEN
LANGE GASSE 53

ZVR-Zahl: 86 81 48 653

TEL.: 01/406 15 86 - 0
E-MAIL: kobv@kobv.at

Stand: 10/2024

BEITRITTSERKLÄRUNG für ordentliche Mitglieder

Nachname: _____ Vorname: _____
(Bitte in Blockschrift)

Geschlecht: weiblich männlich divers keine Angabe

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre meinen Beitritt zum KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland ab _____ und verpflichte mich, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten.

Ich nehme zur Kenntnis, dass eine Kündigung der Mitgliedschaft rechtswirksam zum Ablauf des Kalenderjahres schriftlich erfolgen kann. Weiters nehme ich die umseitigen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis.

Wodurch sind Sie auf den KOBV aufmerksam geworden?

- Messen (1) ARGE BVP (2) Trafikbewerber (3) Folder (4)
 Arbeiterkammer (5) Sprechtag (6) Mundpropaganda (7) Ortsgruppe (8)
 Sonstiges (9) _____

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschrift-Mandat

KOBV - Der Behindertenverband Creditor ID: AT69ZZZ0000004514 Mandatsreferenz _____

Name

IBAN

Name der Bank

Ich ermächtige den KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom KOBV auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen, wobei für das Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann nicht, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich kann innerhalb von 56 Kalendertagen, beginnend mit Belastungsdatum, ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung veranlassen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum

Unterschrift

Bezirks- bzw. Ortsgruppe

MITGLIEDSNUMMER

Bitte nicht ausfüllen!

PB OG

Information über die Verwendung personenbezogener Daten

Datenschutzerklärung:

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung:

KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, NÖ u. Bgld.
Lange Gasse 53
1080 Wien
Tel.: 01/ 406 15 86
Fax: 01/406 15 86-12
E-Mail: kobv@kobv.at

Mit Ihrer Unterschrift auf der Beitrittserklärung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Ihre hier angegebenen und während der aufrechten Mitgliedschaft entstehenden personenbezogenen Daten auf vertraglicher Grundlage (Mitgliedschaft) innerhalb des Vereins elektronisch und manuell verarbeitet werden und diese sowie auch die Daten zur Verbuchung Ihres Mitgliedsbeitrages an die für Sie zuständige Orts- oder Bezirksgruppe unseres Verbandes weitergegeben werden. Die Zwecke der Verarbeitung sind: organisatorische und fachliche Administration und finanzielle Abwicklung, Mitgliederverwaltung, Zusendung von Vereins- und Verbandsinformationen, Informationen zu Veranstaltungen sowie Versand der Vereinszeitschrift sowie von eigenen Spendenaktionen und gegebenenfalls – wenn diese Leistungen in Anspruch genommen werden – Administration und Abwicklung von Beratung und Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung bei Verfahren vor Gerichten, Behörden und Ämtern etc.

Die Bereitstellung Ihrer Daten ist zur Erfüllung des Vereinszwecks gemäß Statuten erforderlich, bei Nichtbereitstellung ist eine Mitgliedschaft zum Verein nicht möglich.

Personenbezogene Daten finden vom Verein nur für die dargelegten Zwecke Verwendung. Bei Vereinsaustritt werden alle Daten – sofern kein Rückstand an Zahlungen seitens des Mitglieds besteht, die Daten auch nicht zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen des Vereins benötigt werden und keine längere Aufbewahrung der Daten gesetzlich angeordnet ist (gesetzliche Aufbewahrungspflichten) – gelöscht.

Ihre Rechte im Zusammenhang mit datenschutzrechtlichen Vorschriften erstrecken sich auf das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen die Verarbeitung. Des Weiteren haben Sie ein Beschwerderecht bei der Datenschutzbehörde - über alle diese Aspekte gibt die Webseite wnb.kobv.at unter dem Punkt Datenschutz, wo Sie auch die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden, näher Auskunft.

Rätse Seite - Lösungen

I E U B
F L O P W U E R D I G
L E I N E H E I D I
K E L T E S E N K E N
G H O C H O T T
I K E R E E A Y
T U L P E R A T I O
N I L L E I S T U N G
M I M I K T A R G I
PARALYMPICS

9	8	6	5	42	43	44
14	10	7	4	3	41	45
15	13	11	1	2	46	40
16	12	22	49	48	47	39
17	21	23	24	29	30	38
18	20	25	28	32	31	37
19	26	27	33	34	35	36

2	7	4	6	8	1	5	3	9
9	8	1	3	7	5	4	2	6
5	6	3	2	9	4	8	1	7
6	4	2	8	1	3	9	7	5
1	5	8	9	6	7	3	4	2
3	9	7	4	5	2	6	8	1
7	3	6	5	2	8	1	9	4
4	2	5	1	3	9	7	6	8
8	1	9	7	4	6	2	5	3

Inklusion darf kein Wunsch bleiben!
 Bitte unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit für Ihr Recht.

Für Ihre Spende bedankt sich
 Ihr KOBV - Der Behindertenverband

Kennwort: Spende 2026
 Erste Bank
 BIC: GIBAAWXXXX
 IBAN: AT58 2011 1259 1055 5506




Büro der Anwältin
 für Gleichbehandlungsfragen
 für Menschen mit Behinderungen

Die Behindertenanwaltschaft
 berät und unterstützt Menschen
 mit Behinderungen bei Diskrimi-
 nierung in der Arbeitswelt,
 bei Verbrauchergeschäften und
 in der Bundesverwaltung.

KONTAKT:
 Büro der Behindertenanwältin
 Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
 T: 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
 F: 01 7189470 3942
 E: office@behindertenanwaltschaft.gv.at

Beratungszeiten:
 Mo-Fr 09:00 bis 12:00 Uhr
 und nach Terminvereinbarung

www.behindertenanwaltschaft.gv.at



Menschen
 sind wertvoll ...

... für
 ehrenamtliche
 Arbeit.

Menschen sind nicht nur wertvolle
 Arbeitskräfte, sie leisten auch viel
 ehrenamtliche Arbeit im Wert von
 rund 10 Milliarden Euro jährlich.
 Deshalb tun wir alles, damit auch in
 Zukunft Menschen und ihre Arbeit
 wertgeschätzt werden.



**AK NIEDER
 ÖSTERREICH**

**MENSCHEN
 SIND WERTVOLL**

Wenn Gehen schwerfällt

Graf Carello bietet die ideale Lösung!



Genießen Sie Ihre Unabhängigkeit mit den führerschein- und zulassungsfreien Fahrzeugen der renommierten österreichischen Firma Graf Carello, die seit bald 50 Jahren besteht. Unsere einfach zu bedienenden Fahrzeuge, steuerbar mit nur einer Hand, dürfen auf allen öffentlichen Straßen (außer Autobahnen und Schnellstraßen) genutzt werden. Bleiben Sie mobil in jedem Alter und bei jedem Wetter – für entspannte Spazierfahrten, Einkäufe oder Arztbesuche. **Testen Sie unsere Fahrzeuge unverbindlich und kostenlos direkt bei Ihnen zu Hause. Zusätzlich bieten wir österreichweit einen zuverlässigen Kundendienst für alle Marken – bequem bei Ihnen vor Ort.**

Endlich wieder sicher Baden! Graf Carello bietet die ideale Lösung.
 Hier geht's zum Onlineshop → shop.graf-carello.com



Telefon: 03385/82820

Jetzt GRATIS-PROSPEKT anfordern!



Vereinbaren Sie eine kostenlose und unverbindliche Probefahrt und testen Sie unsere Fahrzeuge sowie verschiedene Produkte direkt bei Ihnen zu Hause.

Graf Carello GmbH
 Nestelbach 77
 A-8262 Ilz

